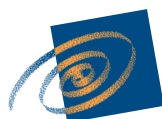


Länderspiegel Bürgerstiftungen

Fakten und Trends 2008





Bürgerstiftungen in Deutschland (Stand 31.08.2008)

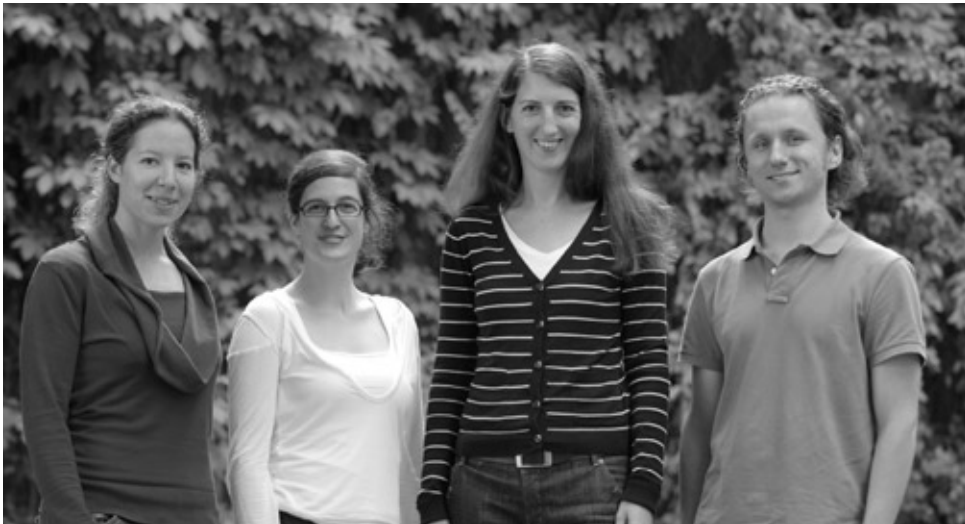
Anzahl der Bürgerstiftungen/
Anteil der Einwohner
mit potentielltem Zugang zu
einer Bürgerstiftung

IMPRESSUM

Herausgeber: Aktive Bürgerschaft e.V.,
Albrechtstraße 22, D-10117 Berlin-Mitte
Tel. 030 24 00 08 80, Fax 030 24 00 08 89
info@aktive-buergerschaft.de
www.aktive-buergerschaft.de

Vorstand: Dr. Peter Hanker (Vorsitzender)
Geschäftsführer: Dr. Stefan Nährlich
Autoren: Judith Polterauer, Bernadette Hellmann
Mitarbeit: Elena Philipp, Erik Voigt
Gestaltung: SchaudersWerbung
© Aktive Bürgerschaft e.V., Berlin, September 2008
Schutzgebühr: 2 €

EDITORIAL	4
ANALYSE BÜRGERSTIFTUNGEN IN DEUTSCHLAND 2008	
Bürgerstiftungen zwischen Innovation und Herausforderung Bernadette Hellmann	6
Bürgerstiftungen in Deutschland 2008: Fakten und Trends Judith Polterauer	8
Methodik: Auswahl der Bürgerstiftungen und Stiftungsdaten Elena Philipp/Judith Polterauer	11
LÄNDERSPIEGEL BÜRGERSTIFTUNGEN 2008	
Bürgerstiftungen in Deutschland	14
Nordrhein-Westfalen	16
Baden-Württemberg	18
Niedersachsen	20
Bayern	22
Berlin	24
Brandenburg	25
Bremen	26
Hamburg	27
Hessen	28
Mecklenburg-Vorpommern	29
Rheinland-Pfalz	30
Sachsen	31
Sachsen-Anhalt	32
Schleswig-Holstein	33
Thüringen	34
HINTERGRUND	
Basiswissen Bürgerstiftungen	35
Liste aller Bürgerstiftungen 2008	36
Aktive Bürgerschaft: Unser Angebot für Bürgerstiftungen	38
SPEZIAL: Deutschlandkarte mit allen Bürgerstiftungen in der Heftmitte	



„Länderspiegel Bürgerstiftungen 2008-Team“ v.l.: Judith Polterauer (Projektleitung Bürgergesellschaft), Elena Philipp (Projektassistenz), Bernadette Hellmann (Projektleitung Bürgerstiftungen), Erik Voigt (Projektassistenz)

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,
sehr geehrte Bürgerstiftungsinteressierte,

seit über zehn Jahren engagieren sich Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Vereine in und für Bürgerstiftungen, um das bürgerschaftliche Engagement in ihrer Region zu fördern, zu vernetzen und langfristig Kapital für gemeinnützige Belange zu sichern. Der „Länderspiegel Bürgerstiftungen“ der Aktiven Bürgerschaft portraitiert die Entwicklung dieses relativ jungen Bürgerstiftungssektors in Deutschland und in den einzelnen Bundesländern. Wir möchten damit den Engagierten aus den Bürgerstiftungen, aber auch Vertretern aus Politik, Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit wichtige aktuelle Informationen über die Bürgerstiftungsbewegung zur Verfügung stellen. Zugleich erlaubt der „Länderspiegel Bürgerstiftungen“ auch Analysen über die Entwicklungen dieses Sektors, die Aufschluss über zukünftige Herausforderungen für die Arbeit und das Engagement in Bürgerstiftungen aufzeigen.

Mit dem „Länderspiegel Bürgerstiftungen 2008“ halten Sie die dritte Ausgabe in den Händen. In diesem Jahr werden zusätzlich zur Analyse für das Bundesgebiet und die Kurzcharakteristika der einzelnen Bundesländer die vier bürgerschaftsreichsten Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Bayern genauer betrachtet. Über diese vier Bundesländer, in denen über drei Viertel aller Bürgerstiftungen aktiv sind, erfahren Sie weitere Details etwa zu Stiftungsgründungen, Kapitalentwicklung und Fördersum-

men für Projekte. Die abgebildeten Infografiken und die Auswertungen können Sie auch im Internet herunterladen und nachlesen unter www.aktive-buergerschaft.de/laenderspiegel

In der Mitte der Broschüre finden Sie eine Deutschlandkarte, auf der alle Bürgerstiftungen in Deutschland abgebildet sind. So erhalten Sie einen schnellen Überblick über die Regionen, in denen bereits eine Bürgerstiftung existiert. Zugleich erfahren Sie dort auch mehr über die Jubiläumsbürgerstiftungen im Jahr 2008: dreimal gibt das 10-jährige und siebzehn Mal das 5-jährige Bestehen Anlass zum Feiern. Die Aktive Bürgerschaft gratuliert herzlich und wünscht weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Arbeit!

Knapp 80% aller Bürgerstiftungen haben – mit viel Engagement im Rahmen ihrer überwiegend ehrenamtlichen Tätigkeit – auch in diesem Jahr wieder die Daten ihrer Stiftungen für den Länderspiegel und die Umkreissuche zur Verfügung gestellt und unterstützen damit die Anliegen dieses Reports. Gleichzeitig stärken diese Bürgerstiftungen auch die Idee eines transparenten Bürgerstiftungssektors, da diese Daten und weitere Informationen auch im Internet abrufbar sind. Für dieses Engagement möchten wir uns ganz besonders und ausdrücklich bedanken!

Eine informative Lektüre wünschen Ihnen

Judith Polterauer, Bernadette Hellmann, Elena Philipp und Erik Voigt

Bürgerstiftungen zwischen Innovation und Herausforderung

Bernadette Hellmann

Seit 1996 die Bürgerstiftung als „Stiftung von Bürgern für Bürger“ erstmals nach Deutschland kam, verbreitet sich das Modell hierzulande mit großer Dynamik. Zwölf Jahre nach Gründung der ersten beiden Bürgerstiftungen in Gütersloh (1996) und Hannover (1997) ist eine bundesweite Bewegung entstanden. Zum 31.08.2008 existierten bundesweit 237 Bürgerstiftungen mit einem Gesamtvermögen von rund 110 Mio. Euro. Bereits 40% aller Deutschen leben im Einzugsgebiet einer Bürgerstiftung (☞ Beitrag Polterauer, S. 8–10), der Bekanntheitsgrad und das Vertrauen der Bevölkerung in Bürgerstiftungen wachsen.

Als der US-amerikanische Bankier und Anwalt Frederick Goff 1914 in Cleveland, Ohio, die erste *Community Foundation* ins Leben rief, erweiterte er die klassische Stiftung um partizipative Elemente einer Gemeinschaft von Stiftern, die bis heute auch hierzulande das Konzept einer „Stiftung von Bürgern für Bürger“ sowie die Organisationsstruktur der Bürgerstiftungen prägen (☞ Basiswissen, S. 35). In der deutschen Bürgergesellschaft hat die Bürgerstiftung sich innerhalb einer Dekade als zeitgemäßes Stiftungsmodell fest etabliert. Stand dabei zunächst die Verbreitung der Bürgerstiftungen im Vordergrund, wird die nächste Dekade nicht mehr so sehr von weiteren Neugründungen geprägt sein. Vielmehr werden die bereits bestehenden Bürgerstiftungen vor neue Herausforderungen hinsichtlich ihrer Positionierung, Profilierung und Professionalisierung gestellt werden.

Herausforderungen:

- **Positionierung: Unabhängigkeit und Selbstorganisation**
- **Profilierung: klares Selbstverständnis und aktives Management**
- **Professionalisierung: Good Governance und Aufbau tragfähiger Strukturen**

1. Positionierung: Bürgerstiftungen und Unabhängigkeit

Der langfristige Aufbau zivilgesellschaftlichen Eigenkapitals ist ein zentrales Ziel von Bürgerstiftungen, um auch auf lange Sicht in einer Region gesellschaftliche Herausforderungen erkennen und Bedarfe fördern zu können. Eine der größten Stärken von Bürgerstiftungen ist dabei ihre Selbstorganisation. Während viele gemeinnützige Organisationen überwiegend durch öffentliche Mittel finanziert werden, or-

ganisieren sich in der Bürgerstiftung Einzelpersonen und Unternehmen selber und werben private Mittel ein. Der langfristige Vermögensaufbau und die autonome Entscheidung über die Mittelvergabe durch die Bürgerstiftungen selbst bieten eine echte Chance zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements. Zentrale Voraussetzung ist die Unabhängigkeit der Bürgerstiftungen von Partikularinteressen seitens der Kommunen, einzelner Institutionen oder Stifter.

Obwohl die meisten Bürgerstiftungen die Übernahme kommunaler Pflichtaufgaben qua Satzung explizit ausschließen, bewegen sie sich oftmals auf einem schmalen Grat, wenn sie sich für das Gemeinwohl in einer Kommune engagieren wollen, ohne sich durch die öffentliche Hand instrumentalisieren zu lassen. In den vergangenen Jahren haben wir an dieser Stelle auf die aus unserer Sicht problematische Entwicklung in Baden-Württemberg hingewiesen, wo eine systematische „Kommunalisierung“ des Bürgerstiftungskonzeptes zu verzeichnen war. Hier stehen heute 53 Bürgerstiftungen, die den „10 Merkmalen einer Bürgerstiftung“ des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen (☞ Beitrag Philipp/Polterauer, S. 11–13) entsprechen, 45 nicht-unabhängigen, überwiegend kommunal dominierten Bürgerstiftungen gegenüber. Die Einflussnahme der Kommunen bei letzteren variiert. Teilweise wird in der Satzung der Bürgerstiftung die Wahl von Organmitgliedern an den Gemeinde- bzw. Stadtrat übertragen, was der autonomen Willensbildung entgegensteht.

Aber auch in anderen Bundesländern ist ein Trend zur Gründung sogenannter Bürgerstiftungen zu verzeichnen, die von kommunalen oder Einzelinteressen dominiert werden. Die Zahl der Bürgerstiftungen, die nicht den 10 Merkmalen entsprechen, ist auch in Bayern (22 zu 27) und Hessen (12 zu 13) gestiegen, in Rheinland-Pfalz überwiegen gar die nicht unabhängigen Bürgerstiftungen (9 zu 6). Kommunen sollten davon absehen, bürgerschaftliches Engagement in erster Linie funktional staatsentlastend zu sehen. Auch anderen Einzelinteressen gegenüber

gilt es, die Unabhängigkeit der Bürgerstiftungen zu bewahren. Zwei gute Gründe sprechen dafür: Bürgerinnen und Bürger unterstützen vor allem Bürgerstiftungen, in denen sie über die Gremien angemessen an der Willensbildung beteiligt werden. Auch unterstützen Support-Organisationen diejenigen Bürgerstiftungen, die den 10 Merkmalen entsprechen, mit einem breiten Informations-, Vernetzungs- und Weiterbildungsangebot.

2. Profilierung: Bürgerstiftungen und Selbstverständnis

Wie andere zivilgesellschaftliche Organisationen verfolgen Bürgerstiftungen das Ziel, bürgerschaftliches Engagement vor Ort zu mobilisieren, zu bündeln und langfristig zu fördern. Verbreitet ist das Selbstverständnis, als Katalysator bürgerschaftlichen Engagements fungieren zu wollen. Neu am Modell der Bürgerstiftung ist ihr segment- und zielgruppenübergreifender Ansatz, indem sie bürgerschaftliches Engagement durch eine breite Vielzahl von Förderzwecken unterstützen. Der breite Zweck trägt dazu bei, dass oftmals die Profilierung schwer fällt.

Ein Kommunikationsprojekt der Universität der Künste in Berlin untersuchte im Jahr 2004 beispielhaft die Selbst- bzw. Fremdeinschätzung von Bürgerstiftungsengagierten und Außenstehenden und attestierte eine zum Teil deutliche Diskrepanz (☐ Aktive Bürgerschaft (Hrsg.): Öffentlichkeitsarbeit für Bürgerstiftungen, 2004). Aufgrund der noch jungen Bürgerstiftungsentwicklung ist dies wenig verwunderlich, zeigt aber umso mehr die künftigen Herausforderungen. Um finanzielle Zuwendungen, persönliches Engagement und öffentliche Aufmerksamkeit zu erhalten, wird jede Bürgerstiftung ihr eigenes Profil entwickeln oder schärfen müssen. Viele Bürgerstiftungen schwanken zwischen den beiden Extremen, sich ausschließlich über operative Projekte zu profilieren, um die Wirkung ihres Engagements zu verdeutlichen, oder durch mehrere kleine Förderungen möglichst viele zu begünstigen. Die ausschließlich operative Arbeit erfordert häufig einen hohen personellen bzw. zeitlichen Einsatz der Engagierten. Die Förderung vieler kleiner Projekte ist weniger aufwändig, führt aber oftmals zu einer diffusen Außenwahrnehmung und dazu, im Wesentlichen als Träger von Projekten gesehen zu werden.

Beiden Tendenzen muss durch aktives Management der Bürgerstiftungsgremien entgegengewirkt werden. Die sehr anspruchsvolle Aufgabe für die Zukunft wird es sein, den verschiedenen Funktionen, die eine Bürgerstiftung idealtypisch wahrnimmt, besser gerecht zu werden und hierüber ein eigenständiges Profil der Bürgerstiftung zu schärfen. Um diese Entwicklung zu unterstützen, hat die Aktive Bürgerschaft in diesem Jahr den BürgerStiftungs-Check, ein strategisches Managementinstrument auf Basis der Balanced Scorecard, entwickelt, den wir den Bürgerstiftungen gern zur Verfügung stellen.

3. Professionalisierung: Bürgerstiftungen und Wachstum

Bürgerstiftungen sind explizit auf Vermögenswachstum und Ausweitung ihrer Aktivitäten angelegt. Um der Herausforderung des Vermögensaufbaus zu begegnen und steigende Einnahmen zu generieren, bieten sie zunehmend die Verwaltung von Treuhandstiftungen und Fonds an. Diese haben sich als besonders erfolgreiche Instrumente für den Kapitalaufbau erwiesen. Bürgerstiftungen mit Treuhandkapital konnten ihr Vermögen seit Gründung verfünffachen, die übrigen verdoppeln (☐ Beitrag Polterauer, S. 9). Der Aufbau zivilgesellschaftlichen Eigenkapitals auch über Dienstleistungen für Stifter muss konsequent fortgesetzt werden.

Da die meisten Bürgerstiftungen nach wie vor rein ehrenamtlich arbeiten, liegt die zentrale strukturelle Herausforderung in der wachsenden Kluft zwischen den ehrenamtlich nicht mehr zu bewältigenden Aufgaben und der noch nicht finanzier- und legitimierbaren Einstellung bezahlter Mitarbeiter. Noch haben die wenigsten Bürgerstiftungen eine hauptamtliche Bürokratie oder Geschäftsführung. Die Herausforderung wird sein, schlanke und effiziente Verwaltungsstrukturen aufzubauen. Um Stifter und Spender von deren Notwendigkeit überzeugen zu können, benötigen Bürgerstiftungen eine verantwortungsvolle Führung, die für einen sparsamen Mitteleinsatz sorgt. Sie müssen transparent arbeiten und insbesondere die Herkunft und Verwendung von Geldern offenlegen. Zu guter Governance gehören auch eine klare Aufgabenverteilung zwischen und innerhalb der Gremien, interne Kontrollstrukturen sowie die rechtzeitige Rekrutierung von Nachwuchs für Vorstand und Kuratorium.

☐ Weiterführende Informationen:

Aktive Bürgerschaft (Hrsg.): Öffentlichkeitsarbeit für Bürgerstiftungen. Profil schärfen, Aufmerksamkeit gewinnen, erfolgreich kommunizieren, Berlin 2004

Aktive Bürgerschaft (Hrsg.): BürgerStiftungs-Check. Kennzahlenorientiertes Management von Bürgerstiftungen auf Grundlage der Balanced Scorecard, Berlin 2008

www.aktive-buerger-schaft.de/ratgeber

Bürgerstiftungen in Deutschland 2008

Fakten und Trends

Judith Polterauer

Erst seit Mitte der 1990er Jahre entstehen in Deutschland Bürgerstiftungen nach dem US-amerikanischen Modell der *Community Foundation*. Gleichwohl haben Privatpersonen, Kommunen und Unternehmen bis heute bereits 237 Bürgerstiftungen gegründet. Vielerorts nehmen Bürgerstiftungen wichtige Funktionen innerhalb des lokalen Gemeinwesens wahr, da sie Vereine und Initiativen vernetzen, bürgerschaftliches Engagement fördern und regionale Projekte unterstützen.

Alle in der Publikation genannten Daten beziehen sich auf die zum 31.08.2008 bekannten Bürgerstiftungen, die den „10 Merkmalen einer Bürgerstiftung“ des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen entsprechen (☞ Beitrag Philipp/Polterauer, S. 11–13).

1. Bundesweite Etablierung und dynamisches Wachstum

Die ersten beiden deutschen Bürgerstiftungen wurden 1996 und 1997 in Gütersloh und Hannover gegründet. Seitdem entstehen bundesweit jährlich neue Bürgerstiftungen. Seit 2006 gibt es in allen Bundesländern Bürgerstiftungen (zum Saarland ☞ S. 37). Heute lässt sich die Bürgerstiftung als etabliertes Stiftungsmodell für Deutschland bezeichnen, das sehr dynamisch durch Neugründungen und den Stiftungskapitalaufbau wächst.

→ 237 Bürgerstiftungen bundesweit, konstante Anzahl von Neugründungen

In mehr als 237 Städten, Gemeinden und Regionen in Deutschland sind Bürgerstiftungen aktiv. Innerhalb von gut zehn Jahren hat sich somit eine Bürgerstiftungsbewegung entwickelt, bei der über das gesamte Bundesgebiet verteilt Einzelpersonen und Organisationen Engagement und Geld investieren, um einen positiven Entwicklungsbeitrag in ihrer Region zu leisten.

Der Gründungsboom aus dem Jahr 2006, in dem in jeder Woche eine neue Bürgerstiftung gegründet wurde, wiederholte sich 2007 nicht.

Die Anzahl der Bürgerstiftungsgründungen lag 2007 aber in ähnlicher Höhe wie in den Jahren zuvor: bei 36 Neugründungen (☞ Grafik S. 15).

→ 41% der Bundesbürger haben potentiell Zugang zu Bürgerstiftungen

Insgesamt leben bereits über 40% aller Bürgerinnen und Bürger in einer Region, in der eine Bürgerstiftung existiert. Damit besteht für über 33,5 Millionen Bundesbürger die Möglichkeit, sich bei einer Bürgerstiftung selbst zu engagieren oder in Kooperation mit ihr Projekte durchzuführen.

Obwohl in den ostdeutschen Bundesländern nur ein Zehntel aller Bürgerstiftungen (21) gegründet wurde, haben hier mit einem Anteil von 39% fast genau so viele Bewohner wie in Westdeutschland potentiell Zugang zu einer Bürgerstiftung.

→ Verdopplung des Stiftungskapitals in zwei Jahren auf mindestens 110 Mio. Euro

Eine Bürgerstiftung zeichnet sich im Vergleich zu anderen gemeinnützigen Organisationen wie z.B. Vereinen vor allem auch durch ihr Stiftungskapital aus. Dessen Zinserträge tragen zur kontinuierlichen Arbeit bei und gewährleisten die Selbständigkeit der Bürgerstiftung. Deutschlandweit steht den Bürgerstiftungen insgesamt ein dreistelliger Millionenbetrag zur Verfügung: Auf mindestens 110 Mio. Euro beläuft sich diese Form des zivilgesellschaftlichen Eigenkapitals. Damit hat sich das Stiftungskapital von Bürgerstiftungen von 2005 bis 2007, also innerhalb von nur zwei Jahren, fast verdoppelt. Neben den 88 Neugründungen in diesem Zeitraum trägt auch die erfolgreiche Arbeit der Bürgerstiftungen, die bereits vor 2005 gegründet wurden, zu dieser Vermögensvermehrung bei (☞ Abschnitt 2).

Allerdings liegt das Vermögen konzentriert bei wenigen Bürgerstiftungen. Die Bürgerstiftungsmillionäre – Bürgerstiftungen mit einem Stiftungskapital von mehr als 1 Mio. Euro – verfügen über die Hälfte des gesamten Stiftungs-

kapitals im Bürgerstiftungssektor, während die Hälfte der Bürgerstiftungen aktuell ein Kapital von weniger als 200.000 Euro besitzt. Um zum wohlhabendsten Viertel aller Bürgerstiftungen zu gehören, benötigt eine Bürgerstiftung heute ein Vermögen von mindestens 491.000 Euro und damit nur wenig mehr als das errechnete Durchschnittskapital. Gleichwohl läßt sich auch bei dieser Betrachtungsweise ein deutlicher Anstieg des Stiftungsvermögens von Bürgerstiftungen erkennen, denn vor zwei Jahren lag dieser Wert noch bei 338.000 Euro.

Sowohl die starke Verbreitung und die konstant hohe Anzahl von Neugründungen in den letzten Jahren als auch der Zuwachs an Stiftungskapital spricht dafür, dass das Modell Bürgerstiftung Bekanntheit erreicht hat und Vertrauen bei Bürgerinnen und Bürger genießt.

2. Erfolgreiche Bürgerstiftungsarbeit

→ Stabiler Stiftungskapitalaufbau

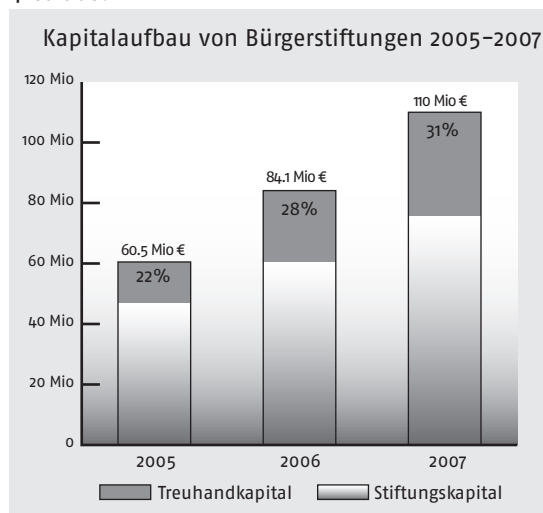
Die Vermehrung des Stiftungsvermögens ist ein Indikator erfolgreicher Bürgerstiftungsarbeit. Bürgerstiftungen, die vor dem Jahr 2005 gegründet wurden (insg. 141), konnten ihr Vermögen innerhalb von zwei Jahren (2005–2007) um die Hälfte erhöhen. Sie verfügen heute über rund 87 Mio. Euro. Diese Bürgerstiftungen steigerten ihr durchschnittliches Stiftungskapital um mehr als 100.000 Euro pro Jahr.

Die hohe Wachstumsrate zusammen mit diesem Absolutbetrag sprechen dafür, dass Bürgerstiftungen eine vornehmliche Aufgabe – den langfristigen Vermögensaufbau – erfolgreich erfüllen.

Im letzten Länderspiegel berichteten wir, dass Bürgerstiftungen ihr Stiftungskapital aufbauen können, wenn sie als Dienstleister für Stifterinnen und Stifter agieren und mit dem dadurch erlangten Treuhandkapital ihr Vermögen vermehren (▣ Länderspiegel 2007, S. 8). Auch heute gilt, dass Bürgerstiftungen, die Treuhandvermögen verwalten, ihr Kapital seit Gründung im Durchschnitt verfünffachen konnten, während Bürgerstiftungen ohne Treuhandkapital ihr Vermögen nur knapp verdoppelten.

Die Verwaltung von Treuhandkapital durch Bürgerstiftungen hat in den letzten Jahren zugenommen: der Anteil des Treuhandvermögens am gesamten Stiftungskapital ist seit 2005 von 22% auf 31% angestiegen (▣ Grafik). Bei den Bürgerstiftungen, die vor 2005 gegründet wur-

den, liegt der Anteil heute bereits bei 35%. Unter den Bürgerstiftungsmillionären macht der Treuhandkapitalanteil aktuell sogar mehr als 41% aus.



Auch die Gesamtzahl von Bürgerstiftungsmillionären ist in den letzten beiden Jahren deutlich gestiegen. Verfügt 2005 insgesamt 13 und 2006 insgesamt 16 Bürgerstiftungen über 1 Mio. Euro Stiftungskapital, waren es Ende 2007 bereits 23 Bürgerstiftungen. Jede zehnte Bürgerstiftung ist somit heute bereits Millionärin.

→ Anstieg von Spendeneinnahmen und ausgeschütteter Projektfördersumme

Doch nicht nur der Aufbau von Stiftungsvermögen, sondern auch die Höhe der Spendeneinnahmen und der Projektförderung macht die gedeihliche Arbeit der Bürgerstiftungen deutlich. Beides ist im Vergleich zum letzten Jahr gestiegen. Im Jahr 2007 konnten Bürgerstiftungen ca. 6,4 Mio. Euro Spenden einnehmen, ein Plus von gut 30% im Vergleich zum Vorjahr. Die ausgeschüttete Summe für eigene oder Förderprojekte, für die neben den eingenommenen Spenden auch die Zinserträge des Stiftungskapitals verwendet werden, stieg mit ca. 6,6 Mio. Euro um etwa 20%.

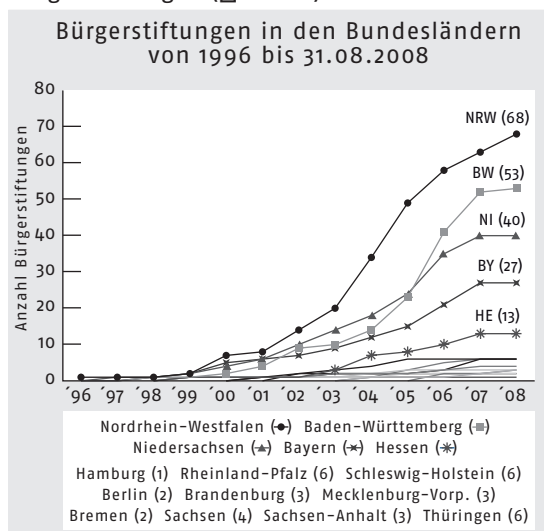
Trotz dieses sehr erfreulichen Wachstums weisen die Beträge der Spendeneinnahmen und Projektfördersummen aber auf das insgesamt noch geringe finanzielle Wirkungsvermögen von Bürgerstiftungen hin.

3. Regionale Unterschiede

Neben den bundesweiten Entwicklungstrends kennzeichnen regionale Unterschiede die Entwicklung der 237 Bürgerstiftungen.

→ Drei Viertel der Bürgerstiftungen sind in den vier bürgerstiftungsreichsten Ländern aktiv

Die vier einwohnerstärksten Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen, liegen auch bei den Bürgerstiftungsgründungen vorne (☞ S. 16-23: die vier bürgerstiftungsreichsten Bundesländer). Hier wurden bislang über drei Viertel aller Bürgerstiftungen gegründet (79%). Dies übersteigt deutlich den Anteil dieser vier Bundesländer an der bundesdeutschen Bevölkerung (61%). Insbesondere in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Niedersachsen existieren im Verhältnis zur Einwohnerzahl viele Bürgerstiftungen (☞ Grafik).



In den Jahren 2006 und 2007 lag Baden-Württemberg mit 18 bzw. 11 Neugründungen an erster Stelle und löste damit Nordrhein-Westfalen ab, das 2004 und 2005 mit 14 bzw. 15 jährlichen Neugründungen Spitzenreiter war. Seit 2006 liegt Baden-Württemberg an zweiter Stelle bei der Gesamtzahl von Bürgerstiftungen.

→ Ostdeutschland holt auf: Bürgerstiftungsanzahl, Vermögensaufbau

In Ostdeutschland sind aktuell 21 Bürgerstiftungen aktiv, das ist knapp ein Zehntel aller Bürgerstiftungen. Diese geringe Anzahl muss aber im Vergleich zur Einwohnerzahl relativiert werden, denn hier lebt nur ein Fünftel aller Bundesbürger. Zwischen 2005 und 2006 hat sich die Anzahl der ostdeutschen Bürgerstiftungsgründungen jedoch verdoppelt; in diesem Zeitraum wurden so viele Bürgerstiftungen gegründet wie in den neun Jahren zuvor zusammen. Vorreiter ist Thüringen mit 6 Bürgerstiftungen.

Lediglich ca. 6% des Gesamtvermögens

deutscher Bürgerstiftungen liegt bei den ostdeutschen Bürgerstiftungen und nur eine Bürgerstiftung erreicht das errechnete deutschlandweite Durchschnittskapital von 480.000 Euro. Aber es sind erfreuliche Zuwächse zu verzeichnen: Seit 2005 konnten die ostdeutschen Bürgerstiftungen ihr Vermögen auf knapp 6,9 Mio. Euro steigern und damit mehr als verdoppeln.

→ Fokus in Ballungsgebieten

Bürgerstiftungen sind verstärkt in Ballungsgebieten aktiv: Nur knapp 20% der Fläche Deutschlands ist mit Bürgerstiftungen bedeckt, aber 41% der Bevölkerung leben in einer Region mit einer Bürgerstiftung. Besonders eindrücklich zeigt sich dies in Sachsen: Drei von vier Bürgerstiftungen sind in den drei sächsischen Großstädten der „Europäischen Metropolregion Sachsendreieck“, Leipzig, Dresden und Chemnitz, aktiv. In knapp zwei Drittel (51) der 81 deutschen Großstädte gibt es bereits Bürgerstiftungen, die den „10 Merkmalen einer Bürgerstiftung“ entsprechen; in weiteren gibt es Gründungsinitiativen. Lediglich in einem Fünftel der deutschen Großstädte sind bisher noch keine Anzeichen von Bürgerstiftungsgründungen zu verzeichnen. In Berlin, Köln und Hannover wurden bereits Bürgerstiftungen gegründet, deren Arbeit sich auf einen speziellen Stadtteil bezieht (z.B. Bürgerstiftung Neukölln, Sahlkamp-Vahrenheide (Hannover), LebenMühlheim, KalkGestalten (Köln)). So sollen Projekte besser an die lokalen Anliegen und Probleme angepasst werden.

Bürgerstiftungen haben sich als dezentrale bundesweite Bewegung mit regionalen Besonderheiten, die die spezifischen gesellschaftlichen Problemen vor Ort in den Vordergrund stellen, etabliert. Sie haben beachtliche Erfolge beim Kapitalaufbau, der Spendenakquise und der Projektarbeit erzielt. Um als zivilgesellschaftliche Organisation wirksam tätig sein zu können, ist der Aufbau des Stiftungsvermögens eine Hauptaufgabe für Bürgerstiftungen in den nächsten Jahren (☞ Beitrag Hellmann, S. 6-7).

☞ Über die Entwicklung ostdeutscher Bürgerstiftungen: Bernadette Hellmann/ Stefan Nährlich: Der Osten holt auf. Viel Engagement und wenig privates Geld in Bürgerstiftungen, in: Stiftung & Sponsoring 3/2008

www.aktive-buerger-schaft.de/veroeffentlichungen

Methodik: Auswahl der Bürgerstiftungen und Stiftungsdaten

Elena Philipp/Judith Polterauer

1. Das Verzeichnis der Bürgerstiftungen

In Deutschland gibt es bislang kein offizielles nationales Stiftungsverzeichnis. Lediglich einzelne Bundesländer oder Regierungspräsidien veröffentlichen Stiftungsverzeichnisse, z.B. Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern. Um einen besseren Zugang zu Bürgerstiftungen zu ermöglichen, führt die Aktive Bürgerschaft auf ihrer Internetseite ein Verzeichnis der deutschen Bürgerstiftungen samt Umkreissuche (☒ Nähere Informationen s. S. 38). Die zum 31.08.2008 dort gelisteten 237 Bürgerstiftungen bilden die Datengrundlage für den „Länderspiegel Bürgerstiftungen 2008“.

Die Bürgerstiftung stellt keine eigene Rechtsform dar; formaljuristisch ist sie eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts. Zur Erstellung eines Verzeichnisses der deutschen Bürgerstiftungen muss auf unterschiedliche Quellen zurückgegriffen werden, um in einem ersten Schritt potentielle Bürgerstiftungen zu identifizieren. Die Aktive Bürgerschaft bezieht insbesondere die Kontakte zu Gründungsinitiativen und Bürgerstiftungen durch die tägliche Arbeit ein, wertet Berichte über Bürgerstiftungen in der bundesweiten und regionalen Presse aus und sichtet regelmäßig die öffentlich zugänglichen Stiftungsdatenbanken.

Wird eine neue Bürgerstiftung bekannt, prüft die Aktive Bürgerschaft die Satzung der Bürgerstiftung und erfasst das Datum ihrer Anerkennung als rechtsfähige Stiftung durch die zuständige Stiftungsaufsichtsbehörde. Die Zuordnung der Bürgerstiftungen zu Gründungsjahren basiert auf diesem Anerkennungsdatum. Noch nicht als rechtsfähig anerkannte Bürgerstiftungen werden in dieser Publikation nicht berücksichtigt.

2. Bürgerstiftungen und ihre Merkmale

Als Bürgerstiftung werden solche Stiftungen verstanden und im Online-Verzeichnis der Aktiven Bürgerschaft gelistet, deren Satzung den

„10 Merkmalen einer Bürgerstiftung“ entspricht, wie sie vom Bundesverband Deutscher Stiftungen im Mai 2000 publiziert wurden.

Die „10 Merkmale“ beschreiben die Charakteristika dieses Stiftungsmodells. Ihre Berücksichtigung in der Stiftungssatzung soll die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die Stiftungsarbeit und deren Unabhängigkeit von Partikularinteressen gewährleisten (☒ Beitrag Hellmann, S. 6-7).

Eine Satzungsprüfung ermöglicht Aussagen über das zivilgesellschaftliche Selbstverständnis einer Bürgerstiftung, aber nicht über ihren Erfolg vor Ort; das Online-Verzeichnis und die darauf basierenden Aussagen über den Bürgerstiftungssektor in Deutschland bedeuten daher keine Bewertung der Arbeit einzelner Bürgerstiftungen. Vielmehr stellen sie die Entwicklung der Stiftungen und der deutschen Bürgerstiftungslandschaft transparent dar.

Eine erste Bedingung für die Aufnahme in das Verzeichnis deutscher Bürgerstiftungen der Aktiven Bürgerschaft ist die Rechtsform. Bürgerstiftungen sind unabhängige private Einrichtungen in der Form von rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen bzw. privaten Rechts, die in der Regel von mehreren Stiftern errichtet werden. Der nachhaltige Aufbau von Stiftungskapital ist eine ihrer Hauptfunktionen.

Entscheidende Wesensmerkmale von Bürgerstiftungen sind die Gemeinnützigkeit und ein breiter Stiftungszweck. Die Zweckvielfalt garantiert eine auch langfristig auf lokale Anforderungen und Entwicklungen angepasste Tätigkeit, sei es durch eigene Projekte oder die Förderung bestehender Initiativen.

Unabdingbar für eine Bürgerstiftung ist außerdem die in der Satzung verankerte Errichtung mindestens zweier Stiftungsorgane, eines Entscheidungs- und eines Kontrollorgans. Als „Stiftung von Bürgern für Bürger“ soll eine Bürgerstiftung ihre Gremien für eine Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie unterschiedlichen Institutionen, Unternehmen oder zivilgesellschaftlichen Initiativen öffnen. Trans-

Kriterien für die Aufnahme von Bürgerstiftungen in das Online-Verzeichnis:

- **Rechtsform**
- **Gemeinnützigkeit**
- **breiter Stiftungszweck**
- **Governance: mindestens zwei Stiftungsorgane, keine Gremien-dominanz**
- **regionaler Bezug**
- **Öffnung für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern**

Weiterführende Informationen:

Polterauer, Judith/Philipp, Elena: Was Bürgerstiftungen auszeichnet, in: Kommunalpolitische Infothek der Heinrich Böll Stiftung (2007)

Nährlich, Stefan: Rechenschaft und Governance. Wie sich Stiftungsarbeit legitimiert, in: Kommunalpolitische Infothek der Heinrich Böll Stiftung (2007)

www.aktive-buergerschaft.de/veroeffentlichungen

parenz und gute Governance, von der Öffentlichkeit zunehmend für zivilgesellschaftliche Organisationen gefordert, werden auch im Bürgerstiftungssektor als handlungsleitende Prämissen immer wichtiger (Nährlich: Rechenschaft und Governance, 2007).

Um die Selbstbestimmung und Selbstverwaltung der Bürgerstiftung zu ermöglichen, ist ihre Unabhängigkeit ein maßgebliches Kriterium. So führt die Aktive Bürgerschaft etwa solche Stiftungen nicht als Bürgerstiftungen, deren Gremien mittels ‚geborener Mitglieder‘ von einzelnen Institutionen wie z.B. politischen Parteien, Stadtverwaltung, Kirchen, Unternehmen oder Banken über Stimmenmehrheit dominiert werden. Während die Mitwirkung und Einbindung dieser Gruppen wünschenswert und in der Praxis auch gängig ist, müssen vor allem die Stiftungsververtretung und die Entscheidungsbezugnis über die Verwendung der Stiftungsgelder bei der Bürgerstiftung selbst liegen. Besonderes Augenmerk richtet sich deshalb auf die Satzungsbestimmung über die Besetzung des Stiftungsvorstandes.

Weitere Merkmale, anhand derer die Aktive Bürgerschaft über die Aufnahme einer Bürgerstiftung in das Online-Verzeichnis entscheidet, sind die regionale Ausrichtung der Stiftungstätigkeit und eine prinzipielle Öffnung der Bürgerstiftung für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern. Zur Beurteilung werden zudem Angaben in der Satzung (etwa in der Präambel) herangezogen, die über das Selbstverständnis der Stiftung Aufschluss geben. Im Vordergrund stehen dabei Hinweise zum geplanten nachhaltigen Aufbau des Stiftungskapitals, zur Gewinnung von Zustiftern, zur Öffentlichkeitsarbeit sowie zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements. In der Satzung ausgeschlossen sollte die Übernahme kommunaler Pflichtaufgaben werden.

Als allgemeine Regel gilt der Grundsatz einer wohlwollenden Überprüfung der Satzung. Im Zweifelsfall wird eine für die Bürgerstiftung günstige Entscheidung getroffen, auch wenn einzelne Kriterien nicht eindeutig erfüllt sind. Das Verzeichnis wird fortlaufend aktualisiert und ist durchlässig konzipiert, so dass z.B. bei Satzungsanpassungen Bürgerstiftungen nachträglich aufgenommen oder auch wieder entfernt werden können.

3. Die Daten der Bürgerstiftungen im Länderspiegel 2008

Nach der erfolgten Aufnahme in das Online-Verzeichnis können die Bürgerstiftungen dort ihre Finanzdaten sowie eine Selbstdarstellung, ihr Logo und Presseartikel veröffentlichen. Die Finanzauskünfte liegen auch dem „Länderspiegel Bürgerstiftungen 2008“ zugrunde. Datenbasis des Länderspiegels sind somit alle Bürgerstiftungen in Deutschland (Vollerhebung). Der Bitte um aktuelle Daten kamen im Sommer 2008 mehr als 79% der 237 Bürgerstiftungen nach.

Aufgrund dieser sehr hohen Beteiligung basieren die Zahlen im „Länderspiegel Bürgerstiftungen 2008“ überwiegend auf Selbstauskünften der Bürgerstiftungen. Um die Datengrundlage zu vervollständigen, wurde zusätzlich auf Publikationen über die Bürgerstiftung sowie deren Pressemitteilungen zurückgegriffen. Gelegentlich boten die Internetseiten der Stiftung oder deren Jahresbericht hinreichende Informationen. Bei sich widersprechenden Auskünften, z.B. auf der Homepage der Stiftung und in Zeitungsartikeln, wurden immer die von der Stiftung selbst veröffentlichten Daten verwendet. Alle hier explizit genannten Angaben, etwa auf den einzelnen Länderseiten (S. 14–34), stammen von den Bürgerstiftungen selbst.

Um im Länderspiegel möglichst aktuelle Aussagen über den Bürgerstiftungssektor machen zu können, beziehen sich die Angaben über die Anzahl der Bürgerstiftungen auf den Stichtag 31.08.2008. Auch die Höhe des durchschnittlichen Gründungskapitals wird anhand der Daten zu diesem Stichtag berechnet, ebenso die Angaben über die potentiellen Zugangsarten.

Ein anderer zeitlicher Referenzpunkt wird für die übrigen Finanzdaten verwendet: Angaben zum Stiftungskapital inklusive Treuhandvermögen und Fonds, zu den Spendeneinnahmen und der Projektfördersumme beziehen sich jeweils auf das Ende des vorangegangenen Jahres, also den 31.12.2007. Da diese Zahlen von den Bürgerstiftungen im Rahmen ihrer jährlichen Bilanz ohnehin errechnet werden, bleibt der Aufwand der Datenpublikation für die Bürgerstiftungen begrenzt.

4. Die Berechnung der Daten

Das Gesamt- sowie Durchschnittsvermögen der deutschen Bürgerstiftungen errechnet sich in dieser Publikation aus dem Stiftungskapital aller bis Ende 2007 gegründeten Bürgerstiftungen mit Stand zum 31.12.2007 (Vermögensangaben in DM für den Zeitraum vor 2002 wurden in Euro umgerechnet). Zum Stiftungskapital zählen das Barvermögen, zweckgebundene Fonds und das von der Bürgerstiftung verwaltete Treuhandvermögen, jedoch nicht die von der Bürgerstiftung verwalteten selbständigen Stiftungen, Immobilienvermögen o.ä.

Das durchschnittliche Gründungskapital ergibt sich aus dem Gründungskapital aller zum 31.08.2008 erfassten Bürgerstiftungen. Dieser Wert dient vor allem zwei Anliegen: Erstens dient er der Einschätzung, mit welchem Vermögen Bürgerstiftungen in Deutschland gegründet werden. Zweitens wird er als Vergleichswert für die Kapitalausstattung von Neugründungen in den verschiedenen Bundesländern verwendet. Diese Informationen liefert aber weniger das durchschnittliche Gründungskapital aller Bürgerstiftungen als vielmehr ein von Extremwerten bereinigter Wert: Statistisch können einige wenige Neugründungen mit sehr hohem Gründungskapital das Durchschnittskapital erheblich erhöhen und die Angaben dadurch verzerren. Aus diesem Grund wird das durchschnittliche bundesweite Gründungskapital ohne Berücksichtigung der besonders wohlhabenden Neugründungen berechnet: Bürgerstiftungen, die bereits mit einem Vermögen von über 1 Mio. Euro gegründet werden und damit den durchschnittlichen Wert um mehr als das Fünffache überschreiten, werden nicht mitgerechnet. Seit 1996 waren dies insgesamt 7 der 237 Bürgerstiftungen. Das um solche Extremwerte nicht bereinigte durchschnittliche Gründungskapital wird aber in der bundesweiten Übersicht (☐ S. 14–15) auch ausgewiesen.

Zur Berechnung des gesamten Vermögens deutscher Bürgerstiftungen und des Durchschnittsvermögens wurden die aktuellen Angaben der Bürgerstiftungen sowie die bereits be-

schriebenen externen Informationsquellen (Stiftungsberichte, Homepages etc.) verwendet. Um Überschätzungen des Vermögens der Bürgerstiftungen zu vermeiden, wurden der Berechnung im Zweifelsfall die niedrigeren Angaben zugrunde gelegt.

Spendeneinnahmen und Projektfördersummen unterliegen – anders als die Angaben zum Bürgerstiftungskapital – jährlichen Schwankungen. In die Berechnung dieser Werte sind nur diejenigen Bürgerstiftungen einbezogen, von denen uns die Daten für das Jahr 2007 vorlagen. Durch eine konservative Hochrechnung wurden die Werte für alle Bürgerstiftungen in Deutschland errechnet. Aufgrund der hohen Beteiligung von knapp 80% aller Bürgerstiftungen sowie guter Kenntnis der sich nicht beteiligenden Bürgerstiftungen (v.a. aus Angaben in den letzten Jahren, aber auch über Presseartikel oder die alltägliche Arbeit) kann von einem zuverlässigen Ergebnis der Hochrechnung ausgegangen werden.

Zur Einschätzung der strukturellen Bedeutung von Bürgerstiftungen in Deutschland wird die flächenmäßige Ausdehnung von Bürgerstiftungen über das Bundesgebiet bzw. die einzelnen Bundesländer (in km²) angegeben. Zudem wird die Anzahl der Personen, die potentiell Zugang zu einer Bürgerstiftung haben, ermittelt. Zugrunde gelegt werden die offiziellen Angaben über die Fläche der Stadt oder Region und die Einwohnerzahl des Engagementraums einer Bürgerstiftung (Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter). Der Engagementraum einer Bürgerstiftung wird entweder in der Satzung explizit festgelegt oder ist aus dem Namen der Bürgerstiftung ersichtlich. Die Zahlen sind bereinigt um die Fälle, in denen mehrere Bürgerstiftungen in derselben Stadt oder Region tätig sind (z.B. die Bürgerstiftung Berlin und die Bürgerstiftung Berlin-Neukölln).

Alle Rechenergebnisse sind auf Tausendeurobeträge gerundet. In den Jahrgängen oder Bundesländern, in denen nur wenige Bürgerstiftungen existieren, wurde aufgrund der geringen Fallzahl auf statistische Berechnungen verzichtet.

Beteiligung an der Datenaktualisierung/ Länderspiegel (Vollerhebung):

2006	70% (N=168)
2007	78% (N=196)
2008	79% (N=237)

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Deutschland



Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	237 (zum 31.12.2007: 229)
Durchschnittliches Gründungskapital	128.000 Euro (extremwertbereinigt)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	480.000 Euro (Vorjahr: 429.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	41% aller Einwohner (Vorjahr: 38%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	19% der Fläche (Vorjahr: 18%)
Erste Bürgerstiftungen	Stadt Stiftung Gütersloh (Anerkennungsdatum 20.12.1996) Bürgerstiftung Hannover (Anerkennungsdatum 30.12.1997)
Größte Bürgerstiftung nach Einw. im Einzugsgebiet	Bürgerstiftung Berlin (ca. 3,4 Mio. Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach der Fläche	Bürgerstiftung Mittelhessen (5.381 km ²)

Entwicklung und Charakteristika

Bundesweite Verbreitung

Zum Stichtag 31.08.2008 waren in mehr als 237 Städten, Gemeinden und Regionen Bürgerstiftungen aktiv. Das sind mehr als doppelt so viele wie noch Anfang 2005, gut zehnmal so viele wie Ende 2000. Die Entwicklung der Bürgerstiftungen in Deutschland hatte ihren bisherigen Höhepunkt im Jahr 2006, als mit insgesamt 52 Neugründungen im Schnitt wöchentlich eine Bürgerstiftung gegründet wurde. 2007 lag die Zahl der Neugründungen in ähnlicher Höhe wie in den Jahren zuvor bei 36. Damit hat Deutschland im internationalen Vergleich nach den USA weltweit die meisten Bürgerstiftungen mit dem dynamischsten Wachstum (☞ Basiswissen S. 35).

Gründungskapital

Das durchschnittliche Kapital bei neugegründeten Bürgerstiftungen sank seit 2003 (rund 202.000 Euro) auf aktuell 168.000 Euro. Allerdings liegt dies vor allem an einigen wenigen besonders kapitalstarken Neugründungen im Jahr 2003. Daneben wurden auch im Jahr 2000 einige Bürgerstiftungen mit hohem Gründungskapital errichtet (☞ Grafik S. 15). Extremwertbereinigt, das heißt, bereinigt um Bürgerstiftungen mit einem Gründungskapital ab 1 Mio. Euro

(☞ Beitrag Philipp/Polterauer, S. 13), liegt das durchschnittliche Gründungskapital seit 2003 konstant zwischen 120.000 und 130.000 Euro, aktuell bei 128.000 Euro.

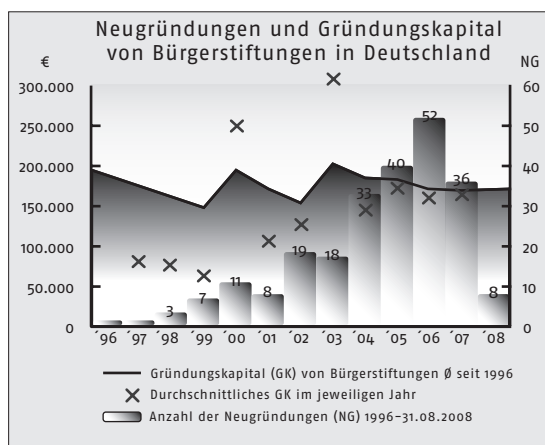
Potentieller Zugang und flächenmäßige Verbreitung

Über 33,5 Millionen Menschen haben in Deutschland potentiell Zugang zu einer Bürgerstiftung, d.h. sie leben in einer Region, in der eine Bürgerstiftung aktiv ist. Das entspricht 41% der Gesamtbevölkerung. Betrachtet man die flächenmäßige Verbreitung, so zeigt sich, dass lediglich 19% der Gesamtfläche Deutschlands von Bürgerstiftungen bedeckt sind. Bürgerstiftungen sind in Deutschland demnach verstärkt in Ballungsgebieten zu finden.

Bürgerstiftungsentwicklung in den Ländern

Die meisten Bürgerstiftungen gibt es in Nordrhein-Westfalen (68), Baden-Württemberg (53) und Niedersachsen (40). Schlusslichter sind Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg mit je drei Bürgerstiftungen. In den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg existieren aktuell zwei (Berlin, Bremen/Bremerhaven) bzw. eine (Hamburg) Bürgerstiftung. Auffällig ist, dass sich in Baden-Württemberg innerhalb von zwei Jahren die Anzahl der Bürgerstiftungen mehr als verdoppelt hat (von

☞ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche



25 zum 31.08.2006 auf 53 zum 31.08.2008). Verdoppelt hat sich auch in den ostdeutschen Bundesländern die Zahl der Bürgerstiftungen – innerhalb von gut dreieinhalb Jahren – von 10 Stiftungen am 01.01.2005 auf 21 bis zum 31.08.2008.

Stiftungskapital und Bürgerstiftungsmillionäre

Die Aktive Bürgerschaft berechnet ein Gesamtvermögen der deutschen Bürgerstiftungen von insgesamt mindestens 110 Mio. Euro (inklusive verwalteter Treuhandstiftungen). Im Vorjahr waren es noch 81,4 Mio. Euro. Innerhalb eines Jahres konnten die Bürgerstiftungen somit einen Vermögenszuwachs von knapp einem Drittel verbuchen. Das durchschnittliche Vermögen liegt bei 480.000 Euro. Drei Viertel aller Bürgerstiftungen hat allerdings weniger als 491.000 Euro zur Verfügung und die zehn vermögendsten Bürgerstiftungen besitzen 38,7 Mio. Euro und somit 35% des Gesamtvermögens. Aktuell verfügen 23 Bürgerstiftungen über ein Stiftungsvermögen in Millionenhöhe, das sind sieben mehr als Ende 2006. Sehr hohe Wachstumsraten verzeichnen die drei im Jahr 1999 gegründeten Bürgerstiftungen in Kassel, Dresden und Hamburg, die ihr Stiftungskapital seit Gründung um das achtzig- bis hundertfache steigern konnten.

Projektförderung und Spendeneinnahmen

Die Bürgerstiftungen schütteten 2007 insgesamt mehr als 6,6 Mio. Euro an Fördermitteln (Spendeneinnahmen und Zinserträge des Stiftungskapitals) aus, 2006 waren es noch 5,5 Mio. Euro. Insgesamt nahmen sie ca. 6,4 Mio. Euro Spenden ein.

Jubiläumsbürgerstiftungen

Zwanzig Bürgerstiftungen feiern im Jahr 2008 ihr fünf- oder zehnjähriges Jubiläum:

10 Jahre Bürgerstiftung Mannheim, Bürgerstiftung Steingaden, Bürgerstiftung der Hansestadt Wismar

5 Jahre Bürgerstiftung Bad Aibling und Mangfalltal, Bad-Westernkotten-Stiftung, Bürgerstiftung Blankenhain, Bürgerstiftung Förderturm Bönen, Bürgerstiftung Braunschweig, Bürgerstiftung Breuberg, Bürgerstiftung Düren, Bürgerstiftung Erlangen, Stiftung Bürger für Leipzig, Lingener Bürgerstiftung, Bürgerstiftung Norden, Bürgerstiftung Paderborn, Bürgerstiftung Ratzeburg, Bürgerstiftung Rietberg, Schwäbisch Haller Bürgerstiftung, Die Wiesbaden Stiftung Bürgerstiftung, Bürgerstiftung „Wir Wipperfurther“

☞ Grafiken stehen unter www.aktive-buerger-schaft.de/laenderspiegel zum Download zur Verfügung

☞ Heftmitte: Deutschlandkarte mit allen Bürgerstiftungen und besonderer Hervorhebung der Jubiläumsbürgerstiftungen.

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Nordrhein-Westfalen



Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	68 (57 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	Stadt Stiftung Gütersloh (Anerkennungsdatum 20.12.1996)
Durchschnittliches Gründungskapital	261.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	480.000 Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	45% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	41% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Bürgerstiftung Köln (989.766 Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürgerstiftung Nationalpark Eifel (2.190 km ²)

Entwicklung und Charakteristika

In Nordrhein-Westfalen wurde 1996 eine der beiden ersten deutschen Bürgerstiftung gegründet, die Stadt Stiftung Gütersloh. Aktuell ist Nordrhein-Westfalen mit 68 Bürgerstiftungen das Bundesland mit der höchsten Zahl von Stiftungen dieser Form, gefolgt von Baden-Württemberg mit 53 und Niedersachsen mit 40 Bürgerstiftungen.

2004 wurden in Nordrhein-Westfalen 14 Bürgerstiftungen gegründet, 2005 waren es 15 – jeweils mehr als ein Drittel der in Deutschland in diesen Jahren insgesamt gegründeten Bürgerstiftungen. In den Jahren 2006 und 2007 wurde das Land als Spitzenreiter bei Neugründungen allerdings von Baden-Württemberg abgelöst: 2006 erfolgten in Nordrhein-Westfalen lediglich neun Neugründungen, im Jahr 2007 wurden bisher fünf neue Bürgerstiftungen bekannt (☞ Grafik S. 17).

Spitzenreiter ist Nordrhein-Westfalen nach wie vor in Bezug auf das durchschnittliche Gründungsvermögen von Bürgerstiftungen, das mit 261.000 Euro weit über dem Bundesdurchschnitt von 128.000 Euro liegt. Die Bürgerstiftung Paderborn ist die deutsche Bürgerstiftung, die mit dem höchsten Gründungskapital – etwa 2,6 Mio. Euro – an den Start ging. Auch die im Jahr 2007 neugegründete Bürgerstiftung Arns-

berg weist mit knapp 1,9 Mio. Euro ein sehr hohes Gründungskapital auf.

Mit acht „Bürgerstiftungsmillionären“ gibt es in Nordrhein-Westfalen bundesweit die meisten Bürgerstiftungen mit einem Stiftungskapital von über einer Million Euro.

Überdurchschnittlich hoch sind ebenfalls der potentielle Zugang zu Bürgerstiftungen im bevölkerungsstärksten Bundesland (45%) sowie v.a. die flächenmäßige Verbreitung (41%).

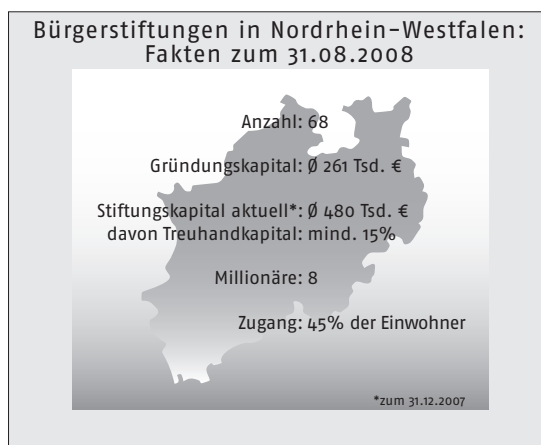
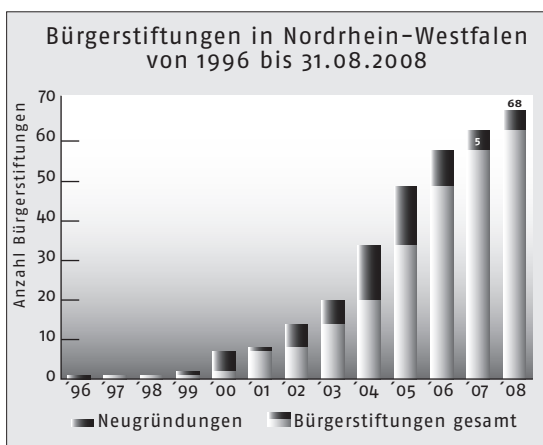
Relativ gering ist der Anteil des Treuhandvermögens bei nordrhein-westfälischen Bürgerstiftungen mit ca. 15% des Gesamtvermögens.

Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Bereits drei Mal ging der Förderpreis Aktive Bürgerschaft an nordrhein-westfälische Bürgerstiftungen. Die Bürgerstiftung Dülmen wurde im Jahr 2003 ausgezeichnet, die Hertener Bürgerstiftung folgte 2004.

Die Stiftung* Bürger für Münster erhielt den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2008. Die Jury begründete ihre Entscheidung: „Die Stiftung* Bürger für Münster überzeugte die Jury durch ihre von Professionalität und hoher Qualität gekennzeichnete Arbeit. Im ausgezeichneten Projekt ‚Verantwortung lernen!‘ verbinden Schüler praktisches gemeinnütziges Engage-

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche



ment mit schulischem Lernen und legen damit vielfach den Grundstein für bürgerschaftliches Engagement.“

Die Bürgerstiftung Detmold wurde 2006 von der Initiative Bürgerstiftungen für die Organisation und Koordination von Freiwilligenarbeit ausgezeichnet. Eine Auszeichnung für generationenverbindende Projekte erhielten die Stadt Stiftung Gütersloh, die Bürgerstiftung Düren und die Bürgerstiftung Tecklenburger Land.

Im Mai 2007 erhielten die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen, die Bielefelder Bürgerstiftung, die Bürgerstiftung Düren und die Stadt Stiftung Gütersloh aufgrund ihrer transparenten Stiftungsarbeit den Förderpreis der Initiative Bürgerstiftungen für gute Rechenschaftsberichte.

Gründungsjahre

1996 Stadt Stiftung Gütersloh **1999** Hertener Bürgerstiftung **2000** Bürgerstiftung Büren, Dortmund-Stiftung, Bürgerstiftung Dülmen, Bürgerstiftung Remscheid, Bürgerstiftung Tecklenburger Land **2001** Bürgerstiftung Rohrmeisterei Schwerte **2002** Stadt Stiftung Bad Lippspringe, Bielefelder Bürgerstiftung, Bürgerstiftung Erftstadt, Bürgerstiftung Hellweg Region, Bürgerstiftung Herzebrock-Clarholz, Bürgerstif-

tung Schwalenberg **2003** Bad Westernkotten-Stiftung, Bürgerstiftung Förderturm Bönen, Bürgerstiftung Düren, Bürgerstiftung Paderborn, Bürgerstiftung Rietberg, Bürgerstiftung „Wir Wipperfürther“ **2004** Bürgerstiftung Bad Honnef, Benserger Bürgerstiftung, Bürgerstiftung für Bergisch-Gladbach, Stiftung Aktive Bürger Borken, Stadtlohn und Umgebung, Bürgerstiftung Gliedervermögen Bühne, Bürgerstiftung Coesfeld, Bürgerstiftung Detmold, Bürgerstiftung Espelkamp, Bürgerstiftung Gempt, Bürgerstiftung Mülheim an der Ruhr, Stiftung* Bürger für Münster, Bürgerstiftung Nationalpark Eifel, Bürgerstiftung Rösrath, Bürgerstiftung Wesseling **2005** Bürgerstiftung Lebensraum Aachen, Bornheimer Bürgerstiftung „Unsere Kinder unsere Zukunft“, Bürgerstiftung Düsseldorf, Bürgerstiftung EMSCHERLIPPELAND, Bürgerstiftung Köln, Stiftung Kalkgestalten (Köln-Kalk), Bürgerstiftung Königswinter, Bürgerstiftung Krefeld, Marienheider Bürgerstiftung, Bürgerstiftung Overath, Bürgerstiftung Siegen, Bürgerstiftung Steinheim, Bürgerstiftung Vreden, Bürgerstiftung Warburg, Bürgerstiftung Westmünsterland **2006** Briloner Bürgerstiftung, Bürgerstiftung „Haltnere für Haltnere“, Stiftung „LebenMülheim“ (Köln-Mülheim), BürgerStiftungLohmar, Bürgerstiftung Neukirchen-Vluyn, Bürgerstiftung Rheda-Wiedenbrück, Bürgerstiftung Rhein-Lippe, Bürgerstiftung Sundern, Bürgerstiftung Unna **2007** BürgerStiftung Arnsberg, BürgerStiftung Herdecke, Bürgerstiftung „Wir für Niederkassel“, Bürgerstiftung Salzkotten, Bürgerstiftung Südlohn-Oeding **2008*** Bottroper Bürger-Stiftung, Bürgerstiftung AGORA für die Region Ruhrgebiet, Bürgerstiftung Höxter, Bürgerstiftung – Wir für Meerbusch, Bürgerstiftung Neuss – Bü.NE

* bis 31.08.2008

☐ Grafiken stehen unter www.aktive-buerger-schaft.de/laenderspiegel zum Download zur Verfügung

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Baden-Württemberg



Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	53 (45 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	Bürgerstiftung Mannheim (Anerkennungsdatum 06.05.1998)
Durchschnittliches Gründungskapital	142.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	447.000 Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	38% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	26% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Bürgerstiftung Stuttgart (593.923 Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürgerstiftung Kreis Ravensburg (1.632 km ²)

Entwicklung und Charakteristika

Mit elf neuen Bürgerstiftungen im Jahr 2007, die den „10 Merkmalen einer Bürgerstiftung“ entsprechen, setzt Baden-Württemberg den Trend aus dem Vorjahr fort und liegt bundesweit auch im Jahr 2007 im Vergleich mit den anderen Bundesländern bei den jährlichen Neugründungen vorn. Innerhalb von zwei Jahren (12/2005–12/2007) hat sich die Anzahl an Bürgerstiftungen in Baden-Württemberg damit mehr als verdoppelt (☐ Grafik S. 19). Nach Nordrhein-Westfalen (68) weist es insgesamt die zweitgrößte Zahl von Bürgerstiftungen auf (53). Seit Anfang 2008 wurde jedoch erst eine Bürgerstiftung gegründet.

Das durchschnittliche Gründungskapital baden-württembergischer Bürgerstiftungen liegt über dem Bundesdurchschnitt. Zum ersten Mal ergibt sich aber aus den Angaben der Bürgerstiftungen ein durchschnittliches Stiftungskapital (zum 31.12.2007), das niedriger als der Bundesdurchschnitt ist. Durch die hohe Anzahl an Neugründungen – darunter einige mit einem auffällig niedrigen Gründungskapital – nimmt das bundeslandweite durchschnittliche Stiftungskapital im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt sogar ab.

Die Ungleichverteilung des Gesamtvermögens der Bürgerstiftungen in Baden-Württem-

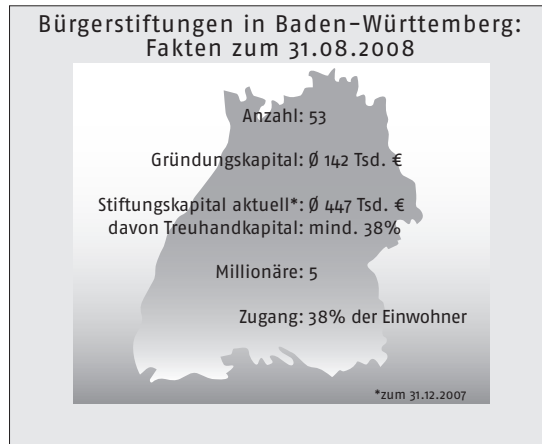
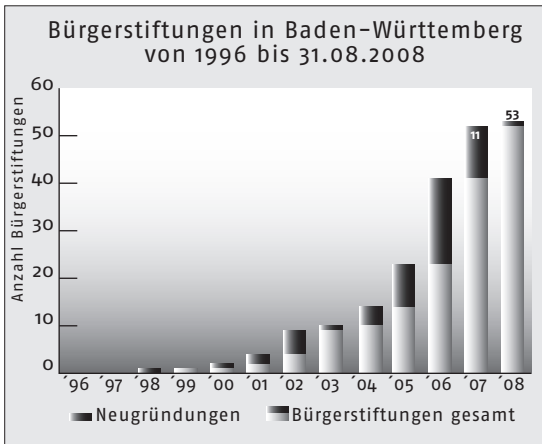
berg zeigt sich auch daran, dass drei Viertel aller Bürgerstiftungen aktuell weniger als 399.000 Euro zur Verfügung hat, die Hälfte aller Bürgerstiftungen sogar weniger als 203.000 Euro. Die fünf „Bürgerstiftungsmillionäre“ in Baden-Württemberg verfügen zusammen mit mindestens 11,8 Mio. Euro Stiftungskapital (inkl. Treuhandvermögen) über die Hälfte des gesamten Stiftungsvermögens im Land. Diese ungleiche Vermögensverteilung entspricht jedoch der bundesweiten Verteilung.

Sehr erfolgreich hat die Bürgerstiftung Pforzheim-Enz im zweiten Jahr nach ihrer Gründung ihr Stiftungsvermögen von 150.000 Euro auf rund 1,2 Mio. Euro knapp versiebenfacht, weil sie zwei finanzstarke Treuhandstiftungen gewinnen konnte. Der hohe Anteil von Treuhandvermögen am Gesamtvermögen baden-württembergischer Bürgerstiftungen (knapp 40%) liegt vor allem auch im hohen Treuhandvermögen einer Bürgerstiftungsmillionärin begründet.

Mit insgesamt ca. 820.000 Euro Spendeneinnahmen und ausgeschütteten Projektfördermitteln in Höhe von rund 640.000 Euro liegen die baden-württembergischen Bürgerstiftungen nach den nordrhein-westfälischen und niedersächsischen Bürgerstiftungen bundesweit an dritter Stelle.

Der Anteil der Einwohner mit potentiell

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche



Zugang zu einer Bürgerstiftung liegt im bevölkerungs- und flächenmäßig drittgrößten deutschen Bundesland ungefähr im Bundesdurchschnitt (38%). Die flächenmäßige Ausdehnung von Bürgerstiftungen ist mit 26% vergleichsweise hoch; Baden-Württemberg liegt damit hinter Hessen und Nordrhein-Westfalen.

Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Die Schwäbisch Haller Bürgerstiftung erhielt den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2002 (Sonderpreis). Die Begründung der Jury: „Nach knapp einem halben Jahr ist aus der Initiative Schwäbisch Haller Bürgerstiftung eine Bürgerstiftung geworden. Es hat die Jury in besonderem Maße beeindruckt, dass es der Gründungsinitiative in kurzer Zeit gelungen ist, eine breite Unterstützung – besonders in finanziellem Maße – für ihr Vorhaben zu finden.“

An die Bürgerstiftung Stuttgart verlieh die Initiative Bürgerstiftungen 2006 einen Preis für die Organisation und Koordination von Freiwilligenarbeit.

Gründungsjahre

1998 Bürgerstiftung Mannheim **2000** Bürgerstiftung Eberbach **2001** Bürgerstiftung Stuttgart, Bürgerstiftung Tübingen **2002** Bürgerstiftung Baden-Baden, Bürger-

stiftung Lörrach, Bürgerstiftung für die Region Mosbach, Bürgerstiftung Oberndorf, Bürgerstiftung Reutlingen, **2003** Schwäbisch Haller Bürgerstiftung **2004** Bürgerstiftung Bruchsal, Bürgerstiftung Filderstadt, Heilbronner Bürgerstiftung, Bürgerstiftung Mudau **2005** Bürgerstiftung Biberach, Bürgerstiftung Böblingen, „Bürgerstiftung Bräunlingen – von Bürgern, für Bürger“, Bürgerstiftung Fellbach, Bürgerstiftung Kreis Ravensburg, Bürgerstiftung Leinfelden-Echterdingen, Bürgerstiftung Region Lahr, Ettenheim, Gengenbach, Herbolzheim, Hohberg und Zell, Bürgerstiftung Weinheim, Bürgerstiftung Winnenden **2006** Bürgerstiftung der Region Achern, Freiburger Bürgerstiftung, Bürgerstiftung Geislingen an der Steige, Bürgerstiftung Kehl, Stiftung Bürger für Lahr, Bürgerstiftung Laichinger Alb, Bürgerstiftung Leutenbach, Bürgerstiftung Murrhardt, Bürgerstiftung Pfullendorf, Bürgerstiftung Remseck, Bürgerstiftung Rheinfelden (Baden), Bürgerstiftung Titisee-Neustadt, Tuttlinger Bürgerstiftung, Bürgerstiftung Warmbronn, Bürgerstiftung Weil am Rhein, Bürgerstiftung Weinstadt, Bürgerstiftung Westlicher Bodensee, Bürgerstiftung Wiesloch **2007** Bürgerstiftung Aulendorf, Bürgerstiftung Backnang, Bürgerstiftung Donaueschingen, Hohenstaufenstiftung – Bürgerstiftung Landkreis Göppingen, Bürgerstiftung Hirschberg an der Bergstraße, Bürgerstiftung Ostfildern, Bürgerstiftung Pforzheim-Enz, Bürgerstiftung Rastatt, Bürgerstiftung Rottweil, Bürgerstiftung Schorndorf, Bürgerstiftung Schwaikheim **2008*** Bürgerstiftung Nürtingen und Umgebung

* bis 31.08.2008

☐ Grafiken stehen unter www.aktive-buerger-schaft.de/laenderspiegel zum Download zur Verfügung

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Niedersachsen



Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	40 (33 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	Bürgerstiftung Hannover (Anerkennungsdatum 30.12.1997)
Durchschnittliches Gründungskapital	127.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	439.000 Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	37% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	23% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Bürgerstiftung Hannover (516.221 Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürgerstiftung Ostfalen (3.040 km ²)

Entwicklung und Charakteristika

Niedersachsen nimmt bundesweit den dritten Platz bei der Gesamtzahl der Bürgerstiftungen ein. Die Zahl der jährlichen Neugründungen liegt seit 2002 konstant zwischen vier und sechs (mit Ausnahme des Gründungsboom-Jahres 2006: 11 Bürgerstiftungen), 2007 waren es fünf (☞ Grafik S. 21).

Die 1997 gegründete Bürgerstiftung Hannover war die erste in Niedersachsen und mit der Stadt Stiftung Gütersloh die erste Bürgerstiftung in Deutschland überhaupt. Zusammen mit den Bürgerstiftungen in Braunschweig, Schaumburg und Vechta gehört sie zu den „Bürgerstiftungsmillionären“ in Niedersachsen. Noch in ihrem Gründungsjahr 2007 konnte die letztgenannte ihr Startkapital von 735.000 Euro auf über 1 Mio. Euro ausbauen.

Die niedersächsischen Bürgerstiftungen geben besonders offen Auskunft über ihre Arbeit: über neun Zehntel aller Bürgerstiftungen veröffentlichen mindestens ihre Finanzdaten in der Umkreissuche im Internet und tragen damit zur Transparenzsteigerung im gesamten Sektor bei.

Insbesondere über Fonds oder Treuhandstiftungen konnten einige Bürgerstiftungen ihr Vermögen deutlich vergrößern. Mit einem Treuhandvermögen von ca. 7,4 Mio. Euro sind Niedersachsens Bürgerstiftungen Spitzenreiter und

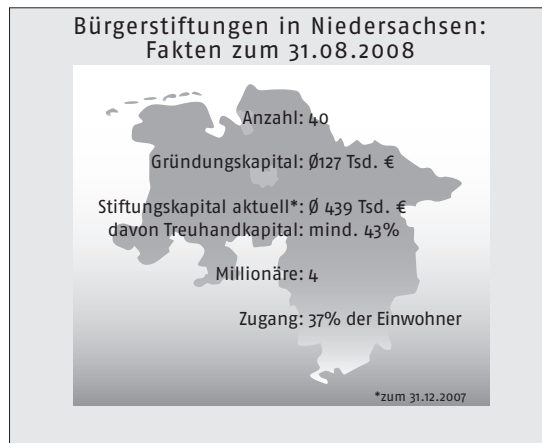
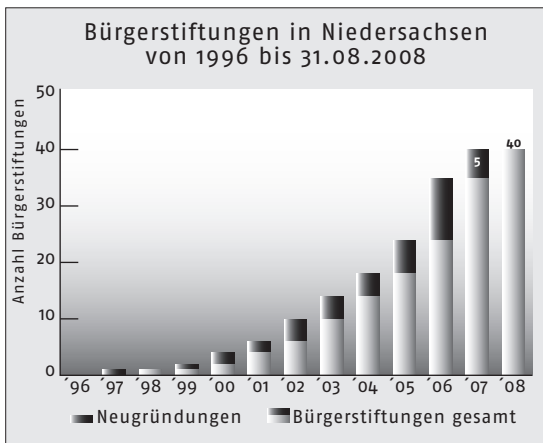
halten über 40% des bundesweit von Bürgerstiftungen verwalteten Treuhandvermögens. Die Bürgerstiftung Hannover etwa betreut 19 Treuhandstiftungen mit einem Kapital von zusammen 2 Mio. Euro, die Bürgerstiftung Braunschweig 11 Treuhandstiftungen mit einem Gesamtvermögen von 2,7 Mio. Euro. Innerhalb eines Jahres konnte sie ihr Vermögen durch das Aufstocken des Kapitals ihrer Treuhandstiftungen fast verdreifachen.

Auch das Stiftungskapital im Landesdurchschnitt entwickelt sich sehr positiv: Im Vergleich zu 2005 steht den niedersächsischen Bürgerstiftungen aktuell ein doppelt so hohes Vermögen zur Verfügung. Ein bemerkenswertes Kapitalwachstum zeigt die Bürgerstiftung Peine, die ihr Gründungskapital in diesem Zeitraum von 35.000 Euro auf 500.000 Euro erhöhen konnte.

Das durchschnittliche Stiftungskapital liegt mit 439.000 Euro in Niedersachsen zwar knapp unter dem Bundesdurchschnitt; um heute zum wohlhabenden Viertel der niedersächsischen Bürgerstiftungen zu gehören, ist aber ein Stiftungskapital von mehr als 529.000 Euro notwendig.

Die potentiellen Zugangsraten liegen im Bundesdurchschnitt. Das Wirkungsgebiet der Bürgerstiftung Ostfalen umfasst den niedersächsischen Landkreis Helmstedt sowie den sachsen-anhaltinischen Landkreis Börde. Damit

☞ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche



ist sie flächenmäßig eine der größten Bürgerstiftungen bundesweit und die einzige länderübergreifende, ost-westdeutsche Bürgerstiftung.

Erfolgreich sind die niedersächsischen Bürgerstiftungen beim Einwerben von Geldern für die Projektarbeit: Mit insgesamt ca. 940.000 Euro an Spendeneinnahmen und ausgeschütteten Projektfördermitteln in Höhe von mindestens 740.000 Euro liegen sie bundesweit hinter dem bürgerstiftungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen an zweiter Stelle.

Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Bereits dreimal ging der Förderpreis Aktive Bürgerschaft an niedersächsische Bürgerstiftungen. Im Jahr 2002 wurde die Bürgerstiftung Hannover mit dem ersten Preis ausgezeichnet, 2006 folgte die Lingener Bürgerstiftung, die die Jury mit ihrem ‚Guten Los‘ überzeugte (☐ Länderspiegel 2007, S. 24).

An die Bürgerstiftung Braunschweig verlieh die Aktive Bürgerschaft den Förderpreis 2007. Die Begründung der Jury: „Die Bürgerstiftung Braunschweig wird für ihr Pilotprojekt für die Integration von Grundschulern mit Migrationshintergrund ausgezeichnet. Nicht spontane Hilfe, sondern eine wohlüberlegte Projektkonzeption kennzeichnet ihre Arbeit.“

Für ihren Bürger-Brunch erhielt die Bürgerstiftung Braunschweig 2006 den Kommunikationspreis KOMPASS des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Die Initiative Bürgerstiftungen zeichnete im Jahr 2007 die Bürgerstiftungen in Achim, Hannover und Schaumburg für transparente Stiftungsarbeit aus.

Gründungsjahre

1997 Bürgerstiftung Hannover **1999** Bürgerstiftung Isernhagen **2000** Bürgerstiftung Göttingen Bürgerstiftung Osnabrück **2001** Bürgerstiftung Hildesheim, Bürgerstiftung im Landkreis Nienburg **2002** Bürgerstiftung Lilienthal, Bürgerstiftung Norderney, Bürgerstiftung Salzgitter, Bürgerstiftung Wallenhorst **2003** Bürgerstiftung Braunschweig, Lingener Bürgerstiftung, Bürgerstiftung Norden, Bürgerstiftung Ostfalen **2004** Bürgerstiftung Bovenden, Delmenhorster Bürgerstiftung, Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide, Bürgerstiftung Schaumburg **2005** Bürgerstiftung Achim, Bürgerstiftung Alfeld, Bürgerstiftung Bad Essen, Bürgerstiftung Bramsche, Bürgerstiftung Peine, Bürgerstiftung Wesermarsch **2006** Borkum-Stiftung, Bürgerstiftung Celle, Bürgerstiftung Stadt Dannenberg (Elbe) und Umgebung, Agenda 21-Stiftung in Diepholz, Emsländische Bürgerstiftung, Bürgerstiftung Hemmingen, Juist-Stiftung, „Wir helfen! Stiftung“ Wirtschafts- und Bürgerstiftung Langenhagen, Bürgerstiftung Neuenkirchen-Vörden, Oldenburgische Bürgerstiftung, Bürgerstiftung Varel und Friesische Wehde **2007** Bürgerstiftung Algermissen, Bürgerstiftung Region Bergen, Bürgerstiftung Rössing, Bürgerstiftung Syke, Bürgerstiftung Vechta

☐ Grafiken stehen unter www.aktive-buergerschaft.de/laenderspiegel zum Download zur Verfügung

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Bayern



Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	27 (21 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	Bürgerstiftung Steingaden (Anerkennungsdatum 08.04.1998)
Durchschnittliches Gründungskapital	163.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	421.000 Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	30% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	9% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München (ca. 1,3 Mio. Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürgerstiftung Rosenheimer Land (1.477 km ²)

Entwicklung und Charakteristika

Bundesweit weist Bayern mit 27 Bürgerstiftungen die viertgrößte Anzahl von Bürgerstiftungen auf und lag bei den Neugründungen im Jahr 2007 an zweiter Stelle. 2007 haben sechs neue Bürgerstiftungen ihre Arbeit aufgenommen, wodurch sich die potentiellen Zugangsraten für die Einwohner erhöht haben, die aber immer noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegen: Lediglich 30% der Einwohner im zweitbevölkerungsreichsten Bundesland können sich in ihrer Region bei einer Bürgerstiftung engagieren. Im flächenmäßig größten deutschen Bundesland wird weniger als ein Zehntel der Fläche von Bürgerstiftungen bedeckt.

Das Gründungskapital bayerischer Bürgerstiftungen liegt mit einem Durchschnitt von 163.00 Euro über dem Bundesdurchschnitt; Bayern nimmt damit hinter Nordrhein-Westfalen und Hessen Platz drei ein.

Die aktuelle durchschnittliche Kapitalausstattung bayerischer Bürgerstiftungen liegt unter dem Bundesdurchschnitt. Allerdings konnten die Bürgerstiftungen in Bayern ihr Vermögen von 2005 bis Ende 2007 knapp verdoppeln.

Ebenfalls etwa verdoppelt hat die unterfränkische Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung ihr Vermögen innerhalb des ersten Jahres seit Bestehen. Im Dezember 2006 wurde sie mit

500.000 Euro Gründungskapital ins Leben gerufen, am 31.12.2007 verfügte sie bereits über zwei Treuhandstiftungen und ein Gesamtvermögen von 964.000 Euro. Die Bürgerstiftung Mehrwert im Landkreis Garmisch-Partenkirchen konnte während ihres knapp zweijährigen Bestehens ihr Stiftungsvermögen von 62.500 Euro auf nahezu 1 Mio. Euro (Stand 31.12.2007) erhöhen und im letzten Jahr beinahe 150.000 Euro an Projektfördermitteln ausschütten.

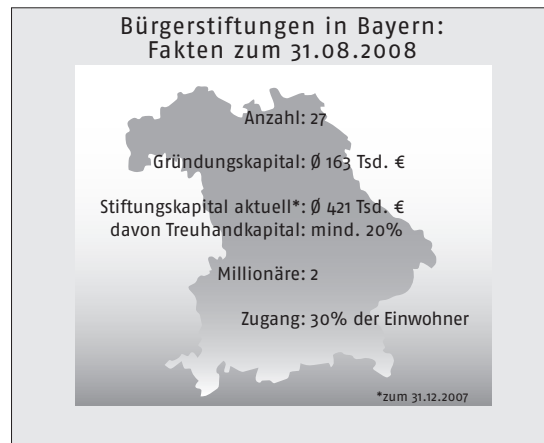
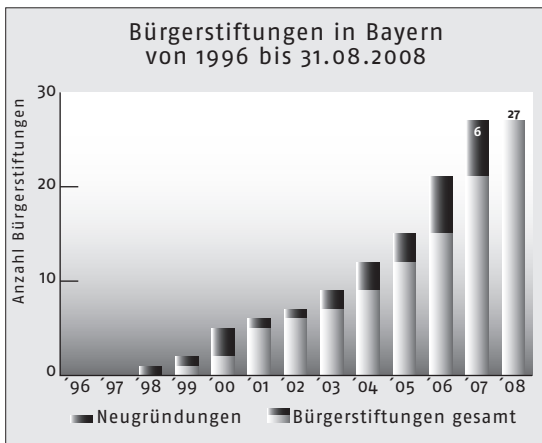
In Bayern sind viele Bürgerstiftungen wenig vermögend: die Hälfte der Bürgerstiftungen hat weniger als 107.000 Euro zur Verfügung. Um allerdings zum reichsten Viertel der Bürgerstiftungen zu zählen, muss eine Bürgerstiftung über ein Stiftungskapital von über 602.000 Euro verfügen. Die zehn vermögendsten Bürgerstiftungen sind „DM-Millionäre“, d.h. sie besitzen mehr als 500.000 Euro Stiftungskapital.

Etwa ein Fünftel des Bürgerstiftungsvermögens wird als Treuhandvermögen verwaltet.

Mit Spendeneinnahmen von ca. 430.000 Euro und einer ausgeschütteten Projektförder-summe von 576.000 Euro liegen die bayerischen Bürgerstiftungen deutschlandweit an vierter Stelle.

Als bundesweit einzige Kommune verfügt Augsburg über zwei für das gesamte Stadtgebiet zuständige Bürgerstiftungen, die den „10 Merkmalen einer Bürgerstiftung“ entsprechen.

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche



Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Die Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstentum erhielt den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2002, die Bürgerstiftung Nürnberg den Förderpreis 2004. Die Begründung der Jury: „Die Bürgerstiftung Nürnberg nahm die Jury durch ihr überzeugendes Gesamtkonzept für sich ein. Die Projektreihe ‚Spielwiese‘, bei der Künstler in Workshops, Wortprojekten, Mal- und Schauspiel-Unterricht mit kranken und behinderten Kindern arbeiten, stellte die Bürgerstiftung in Partnerschaft mit gemeinnützigen Organisationen und Unternehmen auf die Beine. Mit den Aktionen ‚Opernball‘ und ‚RestCent‘ warb die Stiftung kreativ und erfolgreich private Gelder ein. Bürgerstiftungen leben auch vom hohen persönlichen Engagement ihrer Aktiven. Die Bürgerstiftung dankt es ihnen als ‚Zeitstifter‘.“

Die Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München erhielt im Jahr 2006 einen Preis der Initiative Bürgerstiftungen für die Organisation und Koordination von Freiwilligenarbeit.

Gründungsjahre

1998 Bürgerstiftung Steingaden **1999** Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstentum **2000** Bürgerstiftung Aichacher Jahrtausendweg, Gemeinschaftsstiftung „Mein Augsburg“, Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München **2001** Bürgerstiftung Nürnberg **2002** Bürgerstiftung Augsburg **2003** Bürgerstiftung Bad Aibling und Mangfalltal, Bürgerstiftung Erlangen **2004** Bürgerstiftung Berchtesgadener Land, Bürgerstiftung Dinkelsbühl, Bürgerstiftung Wasserburg **2005** Bürgerstiftung „Historisches Kronach“, Bürgerstiftung „Unser Schwabach“, Bürgerstiftung Rosenheimer Land **2006** Bürgerstiftung Bad Tölz, „Mehrwert. Die Bürgerstiftung im Landkreis Garmisch-Partenkirchen“, Bürgerstiftung Landkreis Günzburg, Bürgerstiftung Mindelheim, Bürgerstiftung Region Neumarkt, Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung **2007** Bürgerstiftung Fürth, Bürgerstiftung Hof, Bürgerstiftung Landshut, Bürgerstiftung Sauerlach, Bürgerstiftung Seeshaupt, Bürgerstiftung Traunsteiner Land

Grafiken stehen unter www.aktive-buerger-schaft.de/laenderspiegel zum Download zur Verfügung

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Berlin



Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	2 (2 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	Bürgerstiftung Berlin (Anerkennungsdatum 26.07.1999)
Durchschnittliches Gründungskapital	112.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	200.000 Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	100% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	100% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Bürgerstiftung Berlin (ca. 3,4 Mio. Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürgerstiftung Berlin (892 km ²)

Entwicklung und Charakteristika

Die Bürgerstiftung Berlin wurde 1999 nicht nur als erste Bürgerstiftung in Berlin gegründet, sie ist auch eine der ersten im gesamten Bundesgebiet. Die Bürgerstiftung Neukölln wurde sechs Jahre später im zentrumsnahen Berliner Bezirk Neukölln aktiv. In weiteren Berliner Bezirken gibt es Gründungsinitiativen, in Steglitz-Zehlendorf existiert eine rechtlich unselbständige Bürgerstiftung. Als eine von wenigen Städten verfügt Berlin damit über mehrere Bürgerstiftungen.

Im bundesweiten Vergleich ist die Bürgerstiftung Berlin diejenige Bürgerstiftung, in deren Engagementraum die meisten Menschen leben (ca. 3,4 Millionen).

Mit einem Stiftungskapital in Höhe von 299.500 Euro (Stand: 31.12.2007) ist die Bürgerstiftung Berlin die vermögendere der beiden Bürgerstiftungen. In 2007 warb sie Spenden in Höhe von ca. 194.000 Euro ein und schüttete 161.000 Euro für die Projektförderung aus.

Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Die Bürgerstiftung Neukölln wurde mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2003 ausgezeichnet. Erstmals ging damit der Förderpreis an eine Bürgerstiftung, die sich noch in Gründung befand. Die Jury vergab den Preis für das

Gesamtkonzept der Stiftung, „das Miteinander der Nationen“. Die Bürgerstiftung Neukölln arbeitet bewusst stadtteilbezogen und setzt dabei vor allem auf die Mitwirkung der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in ihrem Bezirk. Erste Projekte waren der Kindertheaterpreis „Neuköllner Globus“ und der „Neuköllner Bürgerpreis“.

Die Bürgerstiftung Berlin wurde von Bundespräsident Köhler mit dem Hauptpreis des Förderpreises Aktive Bürgerschaft 2007 geehrt. Die Begründung der Jury: „Von großem Engagement getragen, beispielhaft konzipiert und äußerst professionell umgesetzt – die Jury war zutiefst beeindruckt von der Arbeit der Bürgerstiftung Berlin. Die Stiftung konzentriert ihre Ressourcen und ihr Know-how auf die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Durch ihre schon langjährige Arbeit in diesem Bereich hat die Berliner Bürgerstiftung viele Erfahrungen sammeln können und sich damit eine hoch geschätzte Fachkompetenz erarbeitet.“

Zusätzlich erhielt die Bürgerstiftung Berlin im Jahr 2007 eine Auszeichnung für transparente Stiftungsarbeit von der Initiative Bürgerstiftungen.

Gründungsjahre

1999 Bürgerstiftung Berlin **2005** Bürgerstiftung Neukölln

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Brandenburg

Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	3 (2 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	Bürgerstiftung Barnim Uckermark (Anerkennungsdatum 03.07.2006)
Durchschnittliches Gründungskapital	81.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	56.000 Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	17% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	17% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Bürgerstiftung Barnim Uckermark (318.097 Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürgerstiftung Barnim Uckermark (4.552 km ²)



Entwicklung und Charakteristika

Die Entwicklung der Bürgerstiftungen in Brandenburg läuft nur langsam an. Sie begann mit der Gründung der Barnim-Uckermark-Stiftung als rechtlich unselbständige Stiftung im Februar 2003. Die Stiftung mit Sitz in Eberswalde wurde von Bürgern aus der Region mit Unterstützung mehrerer überregionaler Stiftungen geschaffen. Im Juli 2006 wurde sie als rechtsfähige Stiftung anerkannt und trägt jetzt den Namen Bürgerstiftung Barnim Uckermark. Ihr Vermögen zum 31.12.2007 betrug 58.910 Euro. Mit einem Engagementraum, der sich über die Landkreise Barnim und Uckermark erstreckt, ist die Bürgerstiftung Barnim Uckermark flächenmäßig die zweitgrößte Bürgerstiftung in Deutschland.

Im Verlauf des Jahres 2006 ist als zweite Bürgerstiftung in Brandenburg die Bürgerstiftung Brandenburg hinzugekommen, die mit einem Stiftungskapital von 53.000 Euro gegründet wurde.

Mit einem Gründungsvermögen deutlich über dem Durchschnitt der ostdeutschen Bürgerstiftungen, wurde Anfang 2008 die Bürgerstiftung in der Region Rathenow ins Leben gerufen (135.000 Euro). Dadurch hat sich das aktuelle Stiftungsvermögen in ganz Brandenburg mehr als verdoppelt.

Gründungsjahre

2006 Bürgerstiftung Barnim Uckermark, Bürgerstiftung Brandenburg **2008*** Bürgerstiftung in der Region Rathenow

* bis 31.08.2008

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Bremen



Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	2 (2 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	Bürgerstiftung Bremen (Anerkennungsdatum 02.05.2002)
Durchschnittliches Gründungskapital	130.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	309.000 Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	100% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	100% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Bürgerstiftung Bremen (542.987 Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürgerstiftung Bremen (326 km ²)

Entwicklung und Charakteristika

Im Jahr 2002 gründeten sich beide Bürgerstiftungen nahezu zeitgleich, um das Bürgerengagement zu unterstützen und gemeinnützige Projekte zu fördern. Die Bürgerstiftung Bremerhaven konnte seitdem ihr Stiftungsvermögen von 60.000 Euro auf 224.000 Euro erhöhen.

Durch eine Satzungsänderung erfüllt die Bürgerstiftung Bremen seit 2008 auch formal die „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“ und wird deswegen in der Umkreissuche und dem Länderspiegel aufgeführt. Ihr Anfangskapital von 200.000 Euro konnte sie auf 395.000 Euro nahezu verdoppelt.

Wie in Berlin und Hamburg haben damit potentiell alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtstaates Bremen Zugang zu einer Bürgerstiftung.

Gründungsjahre

2002 Bürgerstiftung Bremen, Bürgerstiftung Bremerhaven

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Hamburg

Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	1
Erste Bürgerstiftung	BürgerStiftung Hamburg (Anerkennungsdatum: 31.03.1999)
Gründungskapital	50.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Stiftungskapital zum 31.12.2007	ca. 4,1 Mio. Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Einwohner (Potentieller Zugang)	ca. 1,7 Mio.
Fläche	755 km ²



Entwicklung und Charakteristika

14 Stifter gründeten 1999 in der Freien und Hansestadt Hamburg die BürgerStiftung Hamburg, um das Gemeinwesen der Stadt nachhaltig zu stärken und in Zeiten knapper öffentlicher Mittel Kräfte der Innovation zu mobilisieren. Die Bürgerstiftung fördert insbesondere Jugendarbeit und generationenübergreifende Projekte.

Die BürgerStiftung Hamburg wurde mit einem heute vergleichsweise niedrigen Stiftungskapital von 50.000 Euro gegründet. Aktuell hält sie ein Grundstockvermögen von gut 1 Mio. Euro und verwaltet acht Treuhandstiftungen. Das Gesamtkapital der Bürgerstiftung inklusive der Treuhandstiftungen liegt bei 4,1 Mio. Euro (Stand: 31.12.2007). Damit zählt sie nicht nur zu den vermögendsten Bürgerstiftungen bundesweit, sondern verfügt auch über eine der höchsten Wachstumsraten beim Kapitalaufbau: Seit Gründung konnte sie ihr Vermögen mehr als verachtzigfachen.

Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Die BürgerStiftung Hamburg wurde im Jahr 2003 mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft ausgezeichnet. Die Begründung der Jury: „Die BürgerStiftung Hamburg wurde mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2003 ausgezeichnet, weil sie überaus erfolgreich den Aufbau ihres Stiftungsvermögens betreibt und damit Projekte fördert, die mit Selbsthilfe und Eigeninitiative soziale Probleme lösen. Damit leistet die Bürgerstiftung nicht nur einen wichtigen Beitrag für mehr Lebensqualität in Hamburg, sondern ist auch ein Aushängeschild für die an Bedeutung gewinnende Idee der Bürgerstiftung in Deutschland.“

Im Jahr 2007 erhielt die BürgerStiftung Hamburg für ihren Jahresbericht eine Auszeichnung der Initiative Bürgerstiftungen für transparente Stiftungsarbeit.

Gründungsjahre

1999 BürgerStiftung Hamburg

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Hessen



Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	13 (12 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	Bürgerstiftung Kassel (Anerkennungsdatum 02.02.1999)
Durchschnittliches Gründungskapital	168.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	989.000 Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	75% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	57% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Stiftung Citoyen (ca. 2,5 Mio. Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürgerstiftung Mittelhessen (5.381 km ²)

Entwicklung und Charakteristika

In den vergangenen neun Jahren wurden im Bundesland Hessen 13 Bürgerstiftungen ins Leben gerufen. Nach Gründung der ersten Bürgerstiftung 1999 waren über drei Jahre keine Neugründungen zu verzeichnen. Im Jahr 2004 entstanden bis dato die meisten Bürgerstiftungen in Hessen (4), im Jahr 2007 waren es drei. Hinter Bayern und vor dem Nachbarland Rheinland-Pfalz liegt Hessen damit an fünfter Stelle der bürgerstiftungsreichen Bundesländer.

Mit der Bürgerstiftung Mittelhessen mit Sitz in Gießen und der Stiftung Citoyen in Frankfurt, die Initiativen im Rhein-Main-Gebiet unterstützt, verfügt Hessen über zwei der Bürgerstiftungen mit dem bundesweit größten flächenmäßigen Engagementraum, wodurch sich die hohen potentiellen Zugangsraten von 75% erklären.

Das aktuelle Kapital der hessischen Bürgerstiftungen liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Dies ist vor allem auf einige wenige Bürgerstiftungen zurückzuführen: In Hessen befindet sich mit der Stiftung Citoyen die vermögendste deutsche Bürgerstiftung sowie mit der Bürgerstiftung für Stadt und Landkreis Kassel eine weitere „Bürgerstiftungsmillionärin“.

Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Als erste hessische Bürgerstiftung wurde die Wiesbaden Stiftung mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2006 ausgezeichnet. Die Begründung der Jury: „Professionell, visionär, beispielhaft – die Wiesbaden Stiftung hat in nur drei Jahren ein Stiftungskapital in Millionenhöhe aufgebaut und gleichzeitig zahlreiche modellhafte Initiativen auf den Weg gebracht. Ihre Projekte sind ambitioniert und innovativ konzipiert, sie stiften Zusammenhalt unter Wiesbadener Bürgern, Vereinen und Unternehmen. Mit ‚Bürgersteinen‘ mobilisiert die Wiesbaden Stiftung bürgerschaftliches Engagement und finanzielle Ressourcen für eine gemeinsame Sache, den Erhalt des historischen Stadtbildes.“

Gründungsjahre

1999 Bürgerstiftung für Stadt und Landkreis Kassel **2003** Bürgerstiftung Breuberg, Die Wiesbaden Stiftung **2004** Bürgerstiftung „Ein Herz für Bad Nauheim“, Bürgerstiftung Mittelhessen, Bürgerstiftung Werra-Meißner, Stiftung Citoyen **2005** Bürgerstiftung Eppstein **2006** Bürgerstiftung ABlar, Bürgerstiftung Taunusstein **2007** Bürgerstiftung Pfungstadt, Bürgerstiftung Viernheim, Bürgerstiftung Wetzlar

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Mecklenburg-Vorpommern

Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	3 (3 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	Bürgerstiftung der Hansestadt Wismar (Anerkennungsdat. 10.09.1998)
Durchschnittliches Gründungskapital	123.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	259.000 Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	16% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	1% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Hanseatische Bürgerstiftung Rostock (199.868 Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Hanseatische Bürgerstiftung Rostock (181 km ²)



Entwicklung und Charakteristika

Bereits 1998 wurde die Bürgerstiftung der Hansestadt Wismar als erste Bürgerstiftung in Mecklenburg-Vorpommern und eine der ersten bundesweit gegründet. Erst sechs Jahre später folgte mit der Parchimer Bürgerstiftung die zweite Bürgerstiftung, Ende 2005 wurde die Hanseatische Bürgerstiftung Rostock anerkannt.

Im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Bundesländern verfügen die Bürgerstiftungen in Mecklenburg-Vorpommern über das höchste durchschnittliche Gründungsvermögen. Diesbezüglich liegen sie gleich auf mit dem bürgerstiftungsreichen Bundesland Niedersachsen. Allerdings ist das Stiftungsvermögen seitdem nur langsam gestiegen.

Die potentiellen Zugangsraten zu Bürgerstiftungen bleiben hinter dem Bundesdurch-

schnitt zurück. Hinsichtlich der flächenmäßigen Verbreitung bildet das am dünnsten besiedelte deutsche Bundesland Mecklenburg-Vorpommern neben Sachsen-Anhalt das Schlusslicht.

Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Die Parchimer Bürgerstiftung wurde im Jahr 2004 für den Förderpreis Aktive Bürgerschaft nominiert. Sie will die Einwohner der Kleinstadt aktivieren, sich für ein lebenswertes Parchim einzusetzen und so den sozialen Zusammenhalt nachhaltig stärken.

Gründungsjahre

1998 Bürgerstiftung der Hansestadt Wismar **2004** Parchimer Bürgerstiftung **2005** Hanseatische Bürgerstiftung Rostock

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Rheinland-Pfalz



Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	6 (5 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	BürgerStiftung Ludwigshafen am Rhein (Anerkennungsdat. 20.07.2004)
Durchschnittliches Gründungskapital	75.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	117.000 Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	19% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	5% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Bürgerstiftung Pfalz (280.419 Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürgerstiftung Pfalz (577 km ²)

Entwicklung und Charakteristika

Im Bundesland Rheinland-Pfalz wurde erst 2004 die erste Bürgerstiftung gegründet. In den drei Folgejahren kamen fünf weitere Bürgerstiftungen hinzu. Mit einem Gründungskapital in Höhe von 206.000 Euro ist die im März 2007 gegründete Koblenzer Bürgerstiftung gleichzeitig auch die vermögendste Bürgerstiftung in Rheinland-Pfalz (Stichtag 31.12.2007).

Beim durchschnittlichen Gründungsvermögen und auch beim aktuellen Durchschnittskapital bleiben die rheinland-pfälzischen Bürgerstiftungen hinter dem Bundesdurchschnitt zurück. Dies ist zum Teil auf die noch junge Bürgerstiftungsentwicklung in diesem Bundesland zurückzuführen. Auch hinsichtlich der flächenmäßigen Verbreitung und des potentiellen Zugangs der Bevölkerung zu Bürgerstiftungen liegt Rheinland-Pfalz noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Die Bürgerstiftung Pfalz wurde mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2008 ausgezeichnet. Die Begründung der Jury: „Nur wenige Jahre nach Gründung hat die noch junge Bürgerstiftung Pfalz bereits einen klaren Schwerpunkt in der Jugendarbeit aufgebaut. Die Bürgerstiftung führt Jugendliche an bürgerschaftliches Engagement heran, indem sie diese in die Projektentwicklung und -umsetzung einbindet. Die Bürgerstiftung kooperiert projektbezogen mit Partnern und setzt auf breite und langfristige Wirkung in einer ländlichen Region.“

Gründungsjahre

2004 Bürgerstiftung Ludwigshafen am Rhein **2005** Bürgerstiftung Bernkastel-Kues, Bürgerstiftung Remagen **2006** Mainzer Bürgerstiftung, Bürgerstiftung Pfalz **2007** Koblenzer Bürgerstiftung

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Sachsen

Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	4 (2 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	Bürgerstiftung Dresden (Anerkennungsdatum 12.03.1999)
Durchschnittliches Gründungskapital	34.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	ca. 1,16 Mio. Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	33% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	8% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Stiftung Bürger für Leipzig (507.859 Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürgerstiftung zivita (698 km ²)



Entwicklung und Charakteristika

Die Bürgerstiftung Dresden war eine der ersten Bürgerstiftungen in Deutschland. Dennoch setzt sich in Sachsen, wie in den übrigen ostdeutschen Bundesländern, die Idee der Bürgerstiftung nur zögerlich durch. Bislang bestehen Bürgerstiftungen in den drei größten sächsischen Städten – Dresden, Leipzig und Chemnitz – sowie in Zittau (Bürgerstiftung zivita).

Die Bürgerstiftungen in Sachsen weisen im bundesweiten Vergleich einerseits das geringste durchschnittliche Gründungskapital auf, andererseits haben sie ein sehr hohes durchschnittliches Stiftungsvermögen. Dieser Wert ist darauf zurückzuführen, dass die Bürgerstiftung Dresden zu den „Millionären“ unter den deutschen Bürgerstiftungen zählt. Unter ihrem Dach verwaltet sie zahlreiche Stiftungsfonds sowie 18 Treuhandstiftungen.

Mit einer Zugangsrate von einem Drittel haben in Sachsen – ähnlich wie in Thüringen – vergleichsweise viele ostdeutsche Bürgerinnen und Bürger potentiell Zugang zu einer Bürgerstiftung.

Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Der Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2002 ging an die Bürgerstiftung Dresden. Sie entwickelte mit dem „Projektmarkt“ wegweisende Vergaberichtlinien für die Projektförderung.

Die Bürgerstiftung Dresden erhielt 2003 auch den Deutschen Stifterpreis. Die Stiftung hatte Mittel im zweistelligen Millionenbereich eingeworben, um den von der Flutkatastrophe betroffenen Menschen die zeitnahe Behebung der Hochwasserschäden zu ermöglichen.

Zudem wurde die Bürgerstiftung Dresden 2006 mit dem Förderpreis der Initiative Bürgerstiftungen für generationenverbindende Projekte ausgezeichnet.

Gründungsjahre

1999 Bürgerstiftung Dresden **2003** Stiftung Bürger für Leipzig **2006** Bürgerstiftung zivita **2007** Bürgerstiftung für Chemnitz

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Sachsen-Anhalt



Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	3 (2 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	Bürger.Stiftung.Halle (Anerkennungsdatum 02.07.2004)
Durchschnittliches Gründungskapital	53.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	98.000 Euro (Bundesdurchschnitt 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	12% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	1% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Bürger.Stiftung.Halle (239.355 Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürger.Stiftung.Halle (135 km ²)

Entwicklung und Charakteristika

Obwohl die Entwicklung der Bürgerstiftungen in Sachsen-Anhalt nur langsam verläuft, hat es gerade in den Jahren 2007 und 2008 erfreuliche Neugründungen gegeben. In mehreren Städten gibt es zudem Gründungsinitiativen.

Als erste Bürgerstiftung in Sachsen-Anhalt wurde die Bürger.Stiftung.Halle im Jahr 2004 von ca. 100 Stiftern mit einem Stiftungskapital von 39.000 Euro gegründet. Ihr Vermögen zum 31.12.2007 betrug 121.500 Euro. Im Jahr 2007 kam als zweite Bürgerstiftung die Bürgerstiftung für Quedlinburg hinzu und 2008 folgte die Bürgerstiftung Salzland-Region Schönebeck.

Die Zugangsraten zu Bürgerstiftungen bleiben in Sachsen-Anhalt aufgrund der niedrigen Stiftungsanzahl noch sehr deutlich hinter dem Bundesdurchschnitt zurück. Mit nur 12% der Bevölkerung, die potentiell Zugang zu einer Bürgerstiftung haben, steht das Land im bundesweiten Vergleich an letzter Stelle. Auch hinsichtlich der flächenmäßigen Verbreitung bildet Sachsen-Anhalt neben Mecklenburg-Vorpommern das Schlusslicht.

Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Die Bürger.Stiftung.Halle wurde im Jahr 2004 mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft ausgezeichnet. Die Begründung der Jury: „Besonders beeindruckt hat die Jury, dass sich hier eine junge Generation von Stiftern engagiert und an alte Hallenser Traditionen anknüpfen will. Sich für das Gemeinwesen zu engagieren, insbesondere zu stiften, hat etwas mit Verbundenheit und Identität zu tun. Hier setzt die Bürgerstiftung mit originellen Projekten an, die bürgerschaftliches Engagement in der Stadt mobilisieren. Mit dem Filmprojekt ‚HallRolle‘ dokumentierten Hallenser die Entwicklung ihrer Stadt und legten Zeitzeugnisse ab. Die Bürgerstiftung gewann damit auf unkonventionellem Weg an Öffentlichkeit und weiteren Unterstützern.“

Gründungsjahre

2004 Bürger.Stiftung.Halle **2007** Bürgerstiftung für Quedlinburg **2008*** Bürgerstiftung Salzland - Region Schönebeck

* bis 31.08.2008

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Schleswig-Holstein

Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	6 (4 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	BürgerStiftung Region Ahrensburg (Anerkennungsdat. 13.06.2001)
Durchschnittliches Gründungskapital	148.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	396.000 Euro (Bundesweit 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	18% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	14% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	Bürger-Stiftung Stormarn (224.913 Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürger-Stiftung Ostholstein (1.392 km ²)



Entwicklung und Charakteristika

Die Entwicklung der Bürgerstiftungen in Schleswig-Holstein nimmt Fahrt auf. Mit Gründung der Bürgerstiftungen Stormarn, Ostholstein und Henstedt-Ulzburg, hat sich die Zahl der Bürgerstiftungen von 2006 auf 2007 verdoppelt. Der Anteil der schleswig-holsteinischen Bevölkerung, die potentiell Zugang zu einer Bürgerstiftung haben, stieg damit auf 18% an – ein im bundesweiten Vergleich allerdings niedriger Wert. Jedoch gibt es in Schleswig-Holstein aktuell auch in mehreren Städten Gründungsinitiativen.

Über das höchste Stiftungskapital verfügt die BürgerStiftung Region Ahrensburg. Mit 883.000 Euro inklusive mehrerer Treuhandstiftungen und eines Fonds (Stand: 31.12.2007) zählt sie bundesweit zu den Bürgerstiftungen mit sehr hohen Wachstumsraten (seit Gründung um mehr als das Vierzehnfache). Im Jahr 2007 konnte sie gemeinnützige Projekte in der Region mit 140.000 Euro fördern. Sie veranstaltet zudem landesweit Stiftertage und Ehrenamt-Messen, über die Menschen in ganz Schleswig-Holstein vom Engagement der Stiftung profitieren.

Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Die BürgerStiftung Region Ahrensburg wurde im Jahr 2004 mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft ausgezeichnet. Die Begründung der Jury: „Äußerst kompetent und gut organisiert leistet die BürgerStiftung Region Ahrensburg durch zahlreiche Aktivitäten konkrete Hilfe zur Selbsthilfe. Sie ermöglicht Schülern, von erfahrenen Handwerkern zu lernen. [...] Die Bürgerstiftung fördert Engagement und Ehrenamt nicht nur an einem Ort, sondern setzt auf breite und langfristige Wirkung in der Region. Modellhaft ist dabei ihr Engagement für Stiftertage und EhrenamtMessen sowie als Dienstleister für Stifter.“

Die Bürgerstiftung Ratzeburg erhielt den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2007. Begründung: „Bereits drei Jahre nach Gründung hat die Bürgerstiftung Ratzeburg ein klares Profil entwickelt und konzentriert ihre Ressourcen insbesondere auf die Integration jugendlicher und erwachsener Zuwanderer. Konsequenz setzt sie dabei auf breite gesellschaftliche Verankerung und nachhaltige Wirkung.“

Gründungsjahre

2001 BürgerStiftung Region Ahrensburg **2003** Bürgerstiftung Ratzeburg **2006** Bürgerstiftung Region Rendsburg **2007** Bürgerstiftung Henstedt-Ulzburg, Bürger-Stiftung Stormarn, Bürger-Stiftung Ostholstein

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche

BÜRGERSTIFTUNGEN IN Thüringen



Anzahl der Bürgerstiftungen zum 31.08.2008	6 (6 zum 31.08.2007)
Erste Bürgerstiftung	Bürgerstiftung Unstrut-Hainich (Anerkennungsdatum 03.12.2001)
Durchschnittliches Gründungskapital	42.000 Euro (Bundesdurchschnitt 128.000 Euro)
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2007	134.000 Euro (Bundesweit 480.000 Euro)
Potentieller Zugang zu einer Bürgerstiftung	30% aller Einwohner (Bundesweit 41%)
Flächenmäßige Verbreitung von Bürgerstiftungen	18% des Landes (Bundesweit 19%)
Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern	BürgerStiftung Erfurt (202.658 Einwohner)
Größte Bürgerstiftung nach Fläche	Bürgerstiftung Unstrut-Hainich (975 km²)

Entwicklung und Charakteristika

Als Bundesland mit der zweitniedrigsten Bevölkerungsanzahl ist Thüringen das ostdeutsche Bundesland mit den meisten Bürgerstiftungen. Seit Gründung der ersten Bürgerstiftung im Jahr 2001 ist bis 2005 jedes Jahr eine weitere Bürgerstiftung hinzugekommen. Nach zwei Neugründungen im Jahr 2005 stagniert die Entwicklung allerdings.

Das durchschnittliche Gründungskapital und das aktuelle Stiftungsvermögen bleiben in Thüringen deutlich hinter dem Bundesdurchschnitt zurück. Allerdings wuchs die Bürgerstiftung Unstrut-Hainich in den letzten Jahren sehr dynamisch. Mit einem Stiftungskapital von über 500.000 Euro (Stand 31.12.2007) ist sie die kapitalstärkste Bürgerstiftung in Thüringen.

Trotz des relativ geringen Stiftungskapitals konnte die Bürgerstiftung ZwischenRAUM – Stiftung für die Region Jena-Saale-Holzland mit einer Summe von 194.026 Euro Projekte fördern.

Ausgezeichnete Bürgerstiftungen

Die Bürgerstiftung ZwischenRAUM in Jena war 2004 für den Förderpreis Aktive Bürgerschaft nominiert. Sie wurde 2006 von der Initiative Bürgerstiftungen für die Organisation und Koordination von Freiwilligenarbeit ausgezeichnet. Die Bürgerstiftung will bürgerschaftliches Engagement in der Region Jena-Saale-Holzland fördern und Kooperationen zwischen Unternehmen und Ehrenamtlichen initiieren.

Im Jahr 2008 erhielt die Bürgerstiftung Weimar den Förderpreis Aktive Bürgerschaft. Die Jury begründete ihre Entscheidung: „Die Bürgerstiftung Weimar fördert und aktiviert gezielt das bürgerschaftliche Engagement junger Menschen. Durch ihren Kinder- und Jugendfonds unterstützt sie diese partnerschaftlich darin, ihre Ideen für Weimar selber in die Tat umzusetzen. Die Bürgerstiftung stärkt die Eigeninitiative Jugendlicher finanziell und ideell.“

Für ihre erfolgreiche Arbeit wurde die Bürgerstiftung Weimar auch 2006 mit dem Bürgerpreis des Landes Thüringen gewürdigt.

Gründungsjahre

2001 Bürgerstiftung Unstrut-Hainich **2002** Bürgerstiftung ZwischenRAUM **2003** Bürgerstiftung Blankenhain, **2004** Bürgerstiftung Weimar **2005** Bürgerstiftung Erfurt, Bürgerstiftung Altenburger Land

☐ Eine aktuelle Liste aller Bürgerstiftungen mit Kontaktdaten und näheren Informationen finden Sie unter www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche

Basiswissen Bürgerstiftungen

Was sind Bürgerstiftungen?

Bürgerstiftungen kann man als unabhängige Stiftungen von Bürgern für Bürger beschreiben. Privatpersonen, Unternehmen und Banken bauen gemeinsam das Stiftungskapital auf. Aus den Erträgen werden nachhaltig soziale, kulturelle oder andere gemeinnützige Anliegen in einem begrenzten geographischen Gebiet gefördert, z.B. einer Stadt, einem Landkreis oder einer Region. Da die Bürgerstiftung ihr Vermögen durch viele, auch kleinere Beträge aufbaut, bietet sie allen die Gelegenheit, Stifterin oder Stifter zu werden. Der Arbeitskreis Bürgerstiftungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen hat „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“ definiert (☐ Beitrag Philipp/Polterauer, S. 11–13).

Wie arbeiten Bürgerstiftungen?

Bürgerstiftungen bieten „alles aus einer Hand“ für das Engagement in einer Stadt oder Region. Sie vergeben Fördermittel an gemeinnützige Organisationen und führen eigene Projekte durch. „Mitmachen und mitentscheiden“ charakterisiert die Funktionsweise der Bürgerstiftung. In entsprechenden Gremien (Stifterversammlung, Ausschüsse) beteiligen sich Stifter an der Entscheidung über die Mittelvergabe. Neben dem finanziellen Engagement fördern Bürgerstiftungen ehrenamtliches Engagement. Darüber hinaus beraten sie Menschen, die eine eigene Stiftung gründen oder sich als Spender engagieren wollen.

Warum Bürgerstiftungen?

Die Bürgerstiftung ist ein innovatives Stiftungsmodell, weil sie langfristig aus eigener Kraft und durch eigene finanzielle Mittel bürgerschaftliches Engagement vor Ort organisiert, vernetzt und bündelt. Über ihre Struktur können sich viele Bürger einer Region an der Willensbildung beteiligen.

Woher kommt die Bürgerstiftung?

Community Foundations, wie Bürgerstiftungen in den angelsächsischen Ländern heißen, haben

ihren Ursprung in den USA. Seit Gründung der Cleveland Foundation durch den Rechtsanwalt und Bankier Frederick Goff im Jahr 1914 hat sich die Zahl der Bürgerstiftungen in den USA auf mehr als 700 erhöht, sie verwalten ein Vermögen von rund 44,5 Milliarden US-Dollar. Spätestens seit den 1990er Jahren haben sich Bürgerstiftungen zu einer globalen Bewegung entwickelt. Weltweit existieren aktuell mehr als 1.473 Bürgerstiftungen in 50 Ländern.

Wie sind Bürgerstiftungen organisiert?

Bürgerstiftungen regeln ihre interne Organisation durch die Satzung selbst. Die Stiftungsversammlung ist das Gremium der Stifter und Zustifter. Die Mitgliedschaft und ihre Dauer ist meist abhängig von der Zuwendungshöhe. Oft hat die Stiftungsversammlung nur Informationsrechte. Der Stiftungsrat (meist fünf bis fünfzehn Mitglieder) ist das Kontrollgremium. Es wird durch die „Erststifter“ konstituiert und später durch Kooptation und/oder Wahl durch die Stiftungsversammlung ergänzt. Der Vorstand (meist drei bis sieben Mitglieder) ist das Exekutivorgan und führt die Geschäfte der Stiftung oder überträgt sie an Dritte; er wird vom Kontrollgremium gewählt. Begleitet wird die Arbeit der Bürgerstiftung häufig durch repräsentative Organe und/oder Arbeitsgremien ohne Entscheidungsbefugnis.

In welcher Form kann man sich an einer Bürgerstiftung beteiligen?

Bürgerstiftungen brauchen nicht nur die „Geldreichen“, sondern auch die „Zeit-“ und „Ideenreichen“. Sie bieten eine ideale Möglichkeit, sich miteinander für das lokale Gemeinwesen zu engagieren – und das bereits mit kleinerem Vermögen. Ob als Stifter oder Zustifter, als Geld- oder Sachspender, durch ehrenamtliches Engagement in den Gremien der Stiftung, freiwillige Mitarbeit in Projekten und Arbeitsgruppen oder durch gute Ideen für die Arbeit der Bürgerstiftung – es bieten sich jedem zahlreiche Möglichkeiten bürgerschaftlichen Engagements.

☐ Zur Entwicklung von Bürgerstiftungen in den USA und weltweit erscheint in Kürze der „Community Foundation Global Status Report 2008“
www.wingsweb.org

Liste aller Bürgerstiftungen 2008

- A** Bürgerstiftung Lebensraum
Aachen
Bürgerstiftung der Region Achern
Bürgerstiftung Achim
BürgerStiftung Region Ahrensburg
Bürgerstiftung Aichacher
Jahrtausendweg
BürgerStiftung Alfeld
Bürgerstiftung Algermissen
Bürgerstiftung Altenburger Land
BürgerStiftung Arnsberg
Bürgerstiftung Aßlar
Bürgerstiftung Augsburg
Gemeinschaftsstiftung „Mein
Augsburg“
Bürgerstiftung Aulendorf
- B** Bürgerstiftung Backnang
Bürgerstiftung Bad Aibling und
Mangfalltal
Bürgerstiftung Bad Essen
Bürgerstiftung Bad Honnef
Stadt Stiftung Bad Lippspringe
Bürgerstiftung „Ein Herz für
Bad Nauheim“
Bürgerstiftung Bad Tölz
Bad-Westernkotten-Stiftung
Bürgerstiftung Baden-Baden
Bürgerstiftung Barnim Uckermark
Bensberger Bürgerstiftung
Bürgerstiftung Berchtesgadener
Land
Bürgerstiftung Region Bergen
Bürgerstiftung für Bergisch-
Gladbach
Bürgerstiftung Berlin
Bürgerstiftung Neukölln (Berlin)
Bürgerstiftung Bernkastel-Kues
Bürgerstiftung Biberach
Bielefelder Bürgerstiftung
Bürgerstiftung Blankenhain
Bürgerstiftung Böblingen
Bürgerstiftung Förderturm Bönen
Stiftung Aktive Bürger Borken,
Stadtlohn u. Umgebung
- Borkum-Stiftung
Bornheimer Bürgerstiftung „Unsere
Kinder – unsere Zukunft“
Bottroper Bürger-Stiftung
Bürgerstiftung Bovenden
Bürgerstiftung Bramsche
Bürgerstiftung Brandenburg an der
Havel
Bürgerstiftung Bräunlingen
Bürgerstiftung Braunschweig
Bürgerstiftung Bremen
Bürgerstiftung Bremerhaven
Bürgerstiftung Breuberg
Briloner Bürgerstiftung
BürgerStiftung Bruchsal
Bürgerstiftung Gliedervermögen
Bühne
Bürgerstiftung Büren
- C** Bürgerstiftung AGORA für die Region
Ruhrgebiet (Castrop-Rauxel)
Bürgerstiftung Celle
Bürgerstiftung für Chemnitz
Bürgerstiftung Coesfeld
- D** Bürgerstiftung Stadt Dannenberg
(Elbe) und Umgebung
Delmenhorster Bürgerstiftung
Bürgerstiftung Detmold
Agenda 21 – Stiftung in Diepholz
Bürgerstiftung Dinkelsbühl
Bürgerstiftung Donaueschingen
Dortmund-Stiftung
Bürgerstiftung Dresden
Bürgerstiftung Dülmen
Bürgerstiftung Düren
BürgerStiftung Düsseldorf
- E** Bürgerstiftung Eberbach
Bürgerstiftung Nationalpark Eifel
Bürgerstiftung EmscherLippe-Land
Emsländische Bürgerstiftung
Bürgerstiftung Eppstein
Bürgerstiftung Erfstadt
BürgerStiftung Erfurt
Bürgerstiftung Erlangen
Bürgerstiftung Espelkamp
- F** Bürgerstiftung Fellbach
Bürgerstiftung Filderstadt
Stiftung Citoyen aktiv für
Bürgersinn (Frankfurt)
Freiburger Bürgerstiftung
Bürgerstiftung für den Landkreis
Fürstfeldbruck
Bürgerstiftung Fürth
- G** Mehrwert – die Bürgerstiftung im
Landkreis Garmisch-
Partenkirchen
Bürgerstiftung Geislingen an der
Steige
Bürgerstiftung Gempt (Lengerich)
Hohenstaufenstiftung – Bürgerstif-
tung Landkreis Göppingen
Bürgerstiftung Göttingen
Bürgerstiftung Landkreis Günzburg
Stadt Stiftung Gütersloh
- H** Bürger.Stiftung.Halle
Bürgerstiftung „Halturner für
Halturner“
BürgerStiftung Hamburg
Bürgerstiftung Hannover
Heilbronner Bürgerstiftung
Bürgerstiftung Hellweg-Region
Bürgerstiftung Hemmingen
Bürgerstiftung Henstedt-Ulzburg
BürgerStiftung Herdecke
Hertener Bürgerstiftung
Bürgerstiftung Herzebrock-Clarholz
BürgerStiftung Hildesheim
Bürgerstiftung Hirschberg an der
Bergstraße
Bürgerstiftung Hof
Bürgerstiftung Höxter
- I** Bürgerstiftung Isernhagen
- J** Bürgerstiftung ZwischenRAUM –
Stiftung für die Region Jena-
Saale-Holzland
Juist-Stiftung
- K** Stiftung KalkGestalten (Köln-Kalk)
Bürgerstiftung für Stadt und Land-
kreis Kassel

- Bürgerstiftung Kehl
 Koblenzer Bürgerstiftung
 Bürgerstiftung Köln
 Stiftung „LebenMülheim“
 (Köln-Mülheim)
 Bürgerstiftung Königswinter
 Bürgerstiftung Krefeld
 Bürgerstiftung „Historisches
 Kronach“
- L** Bürgerstiftung Region Lahr,
 Ettenheim, Gengenbach,
 Herbolzheim, Hohberg und Zell
 Stiftung Bürger für Lahr
 Bürgerstiftung Laichinger Alb
 Bürgerstiftung Landshut
 „Wir helfen! Stiftung“ Wirtschafts-
 und Bürgerstiftung Langenhagen
 Bürgerstiftung Leinfelden-
 Echterdingen
 Stiftung Bürger für Leipzig
 Bürgerstiftung Leutenbach
 Bürgerstiftung Lilienthal
 Lingener Bürgerstiftung
 BürgerStiftungLohmar
 Bürgerstiftung Lörrach
 BürgerStiftung Ludwigshafen am
 Rhein
- M** Mainzer Bürgerstiftung
 Bürgerstiftung Mannheim
 Marienheider Bürgerstiftung
 Bürgerstiftung – Wir für Meerbusch
 Bürgerstiftung Mindelheim
 Bürgerstiftung Mittelhessen
 Bürgerstiftung für die Region
 Mosbach
 Bürgerstiftung Mudau
 Bürgerstiftung Mülheim an der
 Ruhr
 Bürgerstiftung Zukunftsfähiges
 München
 Stiftung* Bürger für Münster
 Bürgerstiftung Murrhardt
- N** Bürgerstiftung Neuenkirchen-
 Vörden
 Bürgerstiftung Neukirchen-Vluyn
 Bürgerstiftung Region Neumarkt
 Bürgerstiftung Neuss – Bü.NE
 Bürgerstiftung „Wir für Nieder-
 kassel“
 Bürgerstiftung im Landkreis
 Nienburg
 Bürgerstiftung Norden
 Bürgerstiftung Norderney
- Bürgerstiftung Nürnberg
 Bürgerstiftung Nürtingen und
 Umgebung
- O** Bürgerstiftung Oberndorf
 Oldenburgische Bürgerstiftung
 Bürgerstiftung Osnabrück
 Bürgerstiftung Ostfalen
 BürgerStiftung Ostfildern
 Bürger-Stiftung Ostholstein
 Bürgerstiftung Overath
- P** Bürgerstiftung Paderborn
 Parchimer Bürgerstiftung
 Bürgerstiftung Peine
 Bürgerstiftung Pfalz
 Bürgerstiftung Pforzheim-Enz
 Bürgerstiftung Pfullendorf
 Bürgerstiftung Pfungstadt
- Q** Bürgerstiftung für Quedlinburg
- R** Bürgerstiftung Rastatt
 Bürgerstiftung in der Region
 Rathenow
 Bürgerstiftung Ratzeburg
 Bürgerstiftung Kreis Ravensburg
 Bürgerstiftung Remagen
 Bürgerstiftung Remscheid
 Bürgerstiftung Remseck
 Bürgerstiftung Region Rendsburg
 Bürgerstiftung Reutlingen
 Bürgerstiftung Rheda-Wiedenbrück
 Bürgerstiftung KREA(K)TIV Rhein-
 Lippe
 Bürgerstiftung Rheinfelden (Baden)
 Bürgerstiftung Rietberg
 Bürgerstiftung Rosenheimer Land
 Bürgerstiftung Rösrath
 Bürgerstiftung Rössing
 Hanseatische Bürgerstiftung
 Rostock
 Bürgerstiftung Rottweil
- S** Bürgerstiftung Saar*
 Stadtteilstiftung Sahlkamp-
 Vahrenheide
 Bürgerstiftung Salzgitter
 Bürgerstiftung Salzkotten
 Bürgerstiftung Sauerlach
 Bürgerstiftung Schaumburg
 Bürgerstiftung Salzland – Region
 Schönebeck
 Bürgerstiftung Schorndorf
 Bürgerstiftung „Unser Schwabach“
 Schwäbisch Haller Bürgerstiftung
 Bürgerstiftung Schwaikheim
 Bürgerstiftung Schwalenberg
- Bürgerstiftung Rohrmeisterei
 Schwerte
 Bürgerstiftung Seeshaupt
 Bürgerstiftung Siegen
 Bürgerstiftung Steingaden
 Bürgerstiftung Steinheim
 Bürger-Stiftung Stormarn
 Bürgerstiftung Stuttgart
 Bürgerstiftung Südlohn-Oeding
 Bürgerstiftung Sundern
 Bürgerstiftung Syke
- T** Bürgerstiftung Taunusstein
 Bürgerstiftung Tecklenburger Land
 Bürgerstiftung Titisee-Neustadt
 Bürgerstiftung Traunsteiner Land
 Bürgerstiftung Tübingen
 Tuttlinger Bürgerstiftung
- U** Bürgerstiftung Unna
 Bürgerstiftung Unstrut-Hainich
- V** Bürgerstiftung Varel und Friesische
 Wehde
 Bürgerstiftung Vechta
 Bürgerstiftung Viernheim
 Bürgerstiftung Vreden
- W** Bürgerstiftung Wallenhorst
 Bürgerstiftung Warburg
 Bürgerstiftung Warmbronn
 Bürgerstiftung Wasserburg
 Bürgerstiftung Weil am Rhein
 Bürgerstiftung Weimar
 Bürgerstiftung Weinheim
 Bürgerstiftung Weinstadt
 Bürgerstiftung Werra-Meißner
 Bürgerstiftung Wesermarsch
 Bürgerstiftung Wesseling
 Bürgerstiftung Westlicher
 Bodensee
 Bürgerstiftung Westmünsterland
 Bürgerstiftung Wetzlar
 Die Wiesbaden Stiftung
 Bürgerstiftung Wiesloch
 Bürgerstiftung Winnenden
 Bürgerstiftung „Wir Wipperfürther“
 Bürgerstiftung der Hansestadt
 Wismar
 Bürgerstiftung Würzburg und
 Umgebung
- Z** Bürgerstiftung zivita (Zittau)

* Das Saarland und die Bürgerstiftung Saar sind in diesem Länderspiegel nicht mit einer eigenen Seite enthalten, da über mehrere Jahre keine Kontaktaufnahme und Datenerhebung möglich waren. Auch in den Berechnungen wird sie nicht berücksichtigt.

Aktive Bürgerschaft

Unser Angebot für Bürgerstiftungen

Die Aktive Bürgerschaft ist das Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der Volksbanken und Raiffeisenbanken im genossenschaftlichen FinanzVerbund.

Deutschlandweit engagiert sich die Unternehmensgruppe als Corporate Citizen für Bürgerstiftungen. Unterstützt von namhaften Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Medien setzt sich die Aktive Bürgerschaft für eine Gesellschaft aktiver Bürger und engagierter Unternehmen ein.

Informieren, fördern, vernetzen. Unser Angebot für Bürgerstiftungen

Im Jahr 2002 hat die Aktive Bürgerschaft den Arbeitsbereich Bürgerstiftungen geschaffen, um dieses innovative Konzept bürgerschaftlicher Selbstorganisation zu fördern. Mit ihrem Angebot will die Aktive Bürgerschaft zur Verbreitung und Professionalisierung der deutschen Bürgerstiftungen beitragen.

Förderpreis Aktive Bürgerschaft

Engagement lohnt sich: Mit ihrem Förderpreis prämiert die Aktive Bürgerschaft Bürgerstiftungen, die mit wirkungsvollen Ideen und Projekten nachhaltig die Gesellschaft verändern.
www.foerderpreis-aktive-buergerschaft.de

Bürgerstiftungen online

Das Internetportal der Aktiven Bürgerschaft stellt das Konzept der Bürgerstiftung vor, informiert über Bürgerstiftungen bundesweit und bietet nützliche Materialien zum Download an.
www.buergerstiftungen.info

Umkreissuche Bürgerstiftungen

Über die Online-Suchmaschine finden potentielle Stifter, interessierte Bürger und Journalisten den Weg zur Bürgerstiftung in ihrer Nähe. Die Bürgerstiftungen präsentieren sich dort mit Portraits, Stiftungsdaten und ausgewählten Presseartikeln.

www.aktive-buergerschaft.de/umkreissuche

Nachrichtendienst und Rundbrief Bürgerstiftungen

Der „Nachrichtendienst Bürgergesellschaft“ berichtet jeden Monat über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen bürgerschaftlichen Engagements, der „Rundbrief Bürgerstiftungen“ speziell über bürgerschaftsrelevante Themen.

Ratgeber für Bürgerstiftungen

Die Publikationsreihe gibt praktische Anleitungen für die Gründung und Arbeit von Bürgerstiftungen. Kostenloser Download unter:
www.aktive-buergerschaft.de/ratgeber

Länderspiegel Bürgerstiftungen

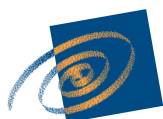
Die Publikation dokumentiert jährlich die Entwicklung von Bürgerstiftungen bundesweit und in den einzelnen Bundesländern. Analysiert werden u.a. Finanzdaten und wesentliche Trends. Download unter:
www.aktive-buergerschaft.de/laenderspiegel

Forum Bürgerstiftungen

Mit dem „Forum Bürgerstiftungen“ bietet die Aktive Bürgerschaft Bürgerstiftungen und Gründungsinitiativen die Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung.

Die Aktive Bürgerschaft ist das Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der Volksbanken und Raiffeisenbanken im genossenschaftlichen FinanzVerbund. Wir arbeiten ohne öffentliche Zuwendungen und sind parteipolitisch neutral. Die genossenschaftlichen Prinzipien der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung sind für uns auch die Basis einer modernen Bürgergesellschaft. Diese ist unerlässlich für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes, um Lebensbedingungen und Lebensqualität auch künftig zu erhalten und zu verbessern. Die Aktive Bürgerschaft tritt deshalb für eine Gesellschaft aktiver Bürger und engagierter Unternehmen ein.

www.aktive-buergerschaft.de



Aktive Bürgerschaft: Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der
Volksbanken Raiffeisenbanken im genossenschaftlichen FinanzVerbund

